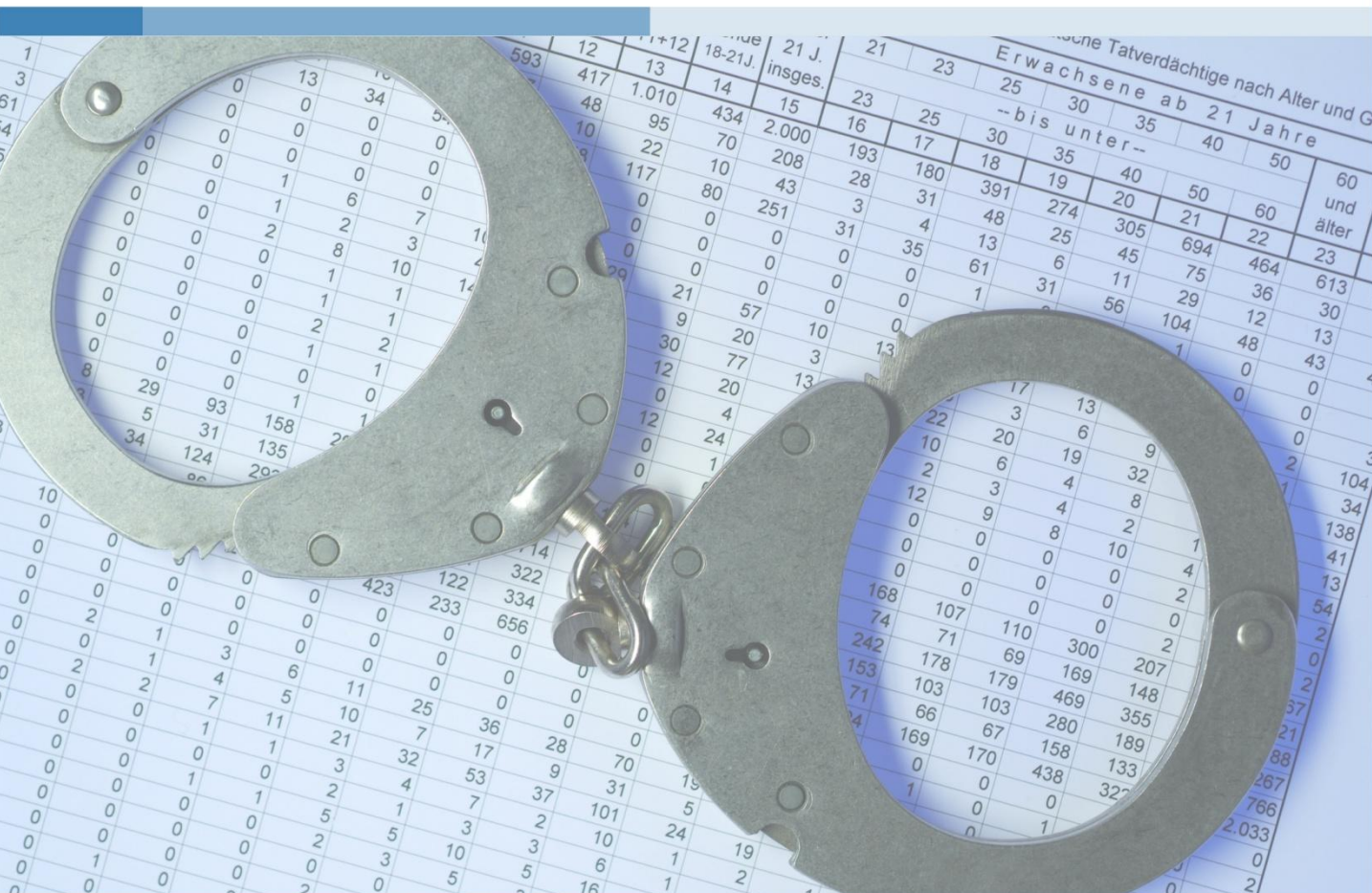


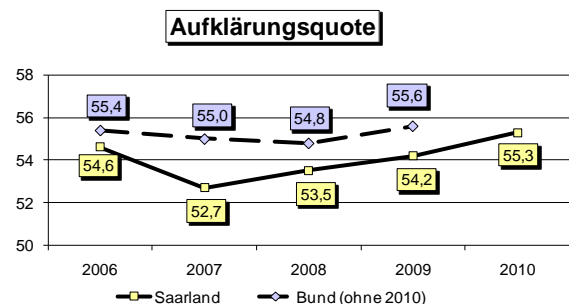
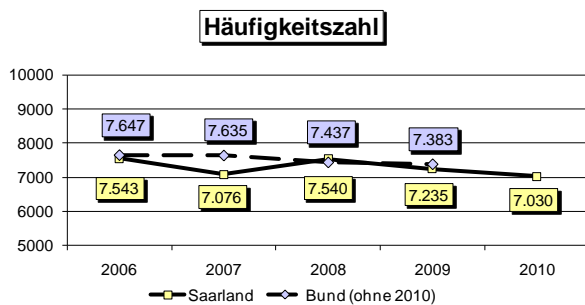
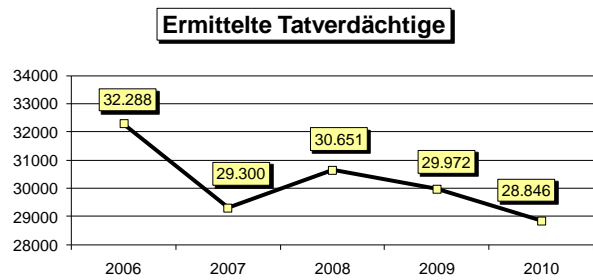
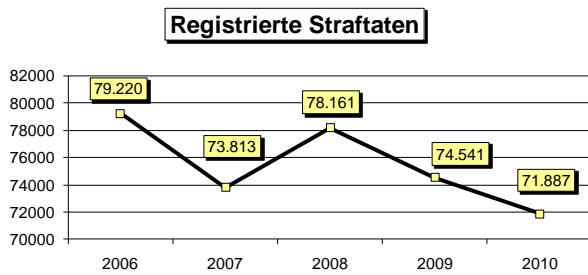


Stand und Entwicklung der Kriminalität



Auf einen Blick

■ Registrierte Straftaten	71.887	- 3,6 %
■ Häufigkeitszahl	7.030	- 2,8 %
■ Ermittelte Tatverdächtige	28.846	- 3,8 %
■ Aufklärungsquote	55,3 %	+ 1,1 ¹
■ Materieller Schaden	120,4 Mio. €	+ 2,9 %



¹ Veränderung der Aufklärungsquote dargestellt in Prozentpunkten

Inhalt

Vorbemerkung.....	3
1 Straftaten	6
1.1 Gesamtentwicklung.....	6
1.2 Regionale Verteilung.....	8
1.3 Straftaten gegen das Leben	9
1.4 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	11
1.5 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	14
1.6 Diebstahlskriminalität	18
1.6.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände.....	20
1.6.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen.....	21
1.6.3 Einzelbetrachtungen	22
1.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte	24
1.8 Sonstige Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch	28
1.9 Strafrechtliche Nebengesetze	32
1.9.1 Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügig- keitsgesetz/EU	34
1.9.2 Rauschgiftdelikte.....	36
1.10 Gewaltkriminalität.....	39
1.11 Häusliche Gewalt	41
1.12 Wirtschaftskriminalität	42
1.13 Finanzermittlungen und Geldwäsche	44
1.14 Korruptionsdelikte	46
1.15 Politisch motivierte Kriminalität.....	47
1.16 Tatmittel Internet	50
2 Häufigkeitszahl	53
3 Tatverdächtige	54
3.1 Tatverdächtige insgesamt	54
3.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige.....	55
3.3 Alkoholische Beeinflussung.....	55
3.4 Jugendkriminalität	56
3.4.1 Tatverdächtigenstruktur	57
3.4.2 Deliktsfelder der Jugendkriminalität.....	58
4 Aufklärungsquote	61
5 Opfer	63
6 Materieller Schaden	64
Glossar.....	65

Vorbemerkung²

Der „Bericht über Stand und Entwicklung der Kriminalität im Saarland 2010“ gibt einen Überblick über die im Kalenderjahr 2010 im Saarland polizeilich registrierten Straftaten³ in ausgewählten Themen- bzw. Schwerpunktbereichen. Datengrundlage bildet hierfür, mit Ausnahme der Bewertung der Politisch motivierten Kriminalität⁴, die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)⁵. Mit der Auswahl der Datengrundlage sind schließlich auch die spezifischen Eigenschaften der Polizeilichen Kriminalstatistik in Bedeutung, Inhalt und Aussagekraft zu beachten.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist

- *„eine Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte. Sie soll damit im Interesse einer wirksamen Kriminalitätsbekämpfung zu einem überschaubaren und möglichst verzerrungsfreien Bild der angezeigten Kriminalität führen“.*⁶

Bedeutung

Die PKS dient der

- *„Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,*
- *Erlangung von Erkenntnissen für die vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen“.*⁷

Inhalt

Von der PKS werden nur die der Polizei bekannt gewordenen und durch diese endbearbeiteten Straftaten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, und die vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte erfasst.

² Die Vorbemerkungen zu Bedeutung, Inhalt und Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik lehnen sich an die „Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik“ in der für das jeweilige Berichtsjahr gültigen Fassung, die „Allgemeinen Hinweise zur PKS“ des Bundesministeriums des Inneren und die „Vorbemerkungen“ des Bundeskriminalamtes zur Polizeilichen Kriminalstatistik an.

³ Die im Anschluss benutzten Begrifflichkeiten werden im Glossar statistischer Begriffe gesondert aufgeführt.

⁴ siehe 1.15

⁵ Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist eine von mehreren Kriminalstatistiken, die die Ergebnisse staatlicher Ermittlungs- und Strafverfolgungstätigkeit erfassen. Weitere Kriminalstatistiken sind z.B. die Staatsanwaltschaftsstatistik, die Strafverfolgungsstatistik, die Strafvollzugsstatistik und die Bewährungshilfestatistik. Eine Vergleichbarkeit der Daten der PKS mit z.B. denen der Strafverfolgungsstatistik ist nicht möglich, da sich die Erfassungsgrundsätze und -daten unterscheiden, sich der Erfassungszeitraum verschieben und der einzelne Fall im justiziellen Verfahren eine andere strafrechtliche Beurteilung erfahren kann.

⁶ Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik in der Fassung vom 1. Januar 2010, S. 2.

⁷ a.a.O., S. 2.

Nicht enthalten sind Staatsschutzdelikte⁸, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik begangen wurden, und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Zahl der erfassten Straftaten,
- Tatort und Tatzeit,
- Opfer und Schäden,
- Aufklärungsergebnisse,
- Alter, Geschlecht und Nationalität.

Um ein möglichst vollständiges Bild der erfassbaren Sicherheitslage zu erhalten, werden in die Erfassung auch die Taten von strafunmündigen Kindern und von schuldunfähigen psychisch Kranken einbezogen, da die Schuldfrage nicht von der Polizei, sondern erst im justiziellen Verfahren entschieden wird.

Aussagekraft

Dunkelfeld

Die Aussagekraft der PKS ist besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei nicht alle begangenen Straftaten bekannt werden. Neben den Delikten, von denen die Polizei Kenntnis erhält (Hellfeld), besteht ein sogenanntes Dunkelfeld. Dieses stellt die Differenz dar zwischen der „objektiv“ stattgefundenen Kriminalität und der Anzahl der Fälle, die in der PKS als „amtlich bekannt“ ausgewiesen werden. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren (z.B. Anzeigebereitschaft der Bevölkerung, Intensität der Verbrechenskontrolle) auch im Zeitablauf ändern, sodass sich die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld verschiebt, ohne dass eine Änderung des Umfangs der tatsächlichen Kriminalität damit verbunden sein muss. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen Hellfeld und Dunkelfeld ausgegangen werden⁹.

Erfassungs-/Bewertungskriterien

Die Erfassung in der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten (z.B. Häusliche Gewalt).

Die statistische Erfassung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert (z.B. durch die Erfassung von Straftaten zurückliegender Zeiträume als auch durch diejenigen, bei denen die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind).

Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei insbesondere wegen des unterschiedlichen Erkenntnisstandes anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten.

⁸ Hierbei handelt es sich um die Tatbestände gemäß §§ 80-83, 84-91, 94-100a, 102-104, 105-108b, 108e-109h, 129a, 129b, 234a und 241a StGB. Allerdings werden Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem Politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, in der PKS erfasst.

⁹ Aus der Dunkelfeldforschung ist bekannt, dass „leichte“ Delikte gegenüber „schwereren“ Delikten im Dunkelfeld weit überproportional repräsentiert sind. Die PKS liefert daher keinen getreuen Spiegel der Verbrechenswirklichkeit. Im Bereich schwerer Kriminalität kann sie als Indikator für eine Beurteilung der „objektiven“ Kriminalitätsentwicklung herangezogen werden. Im Bagatellbereich ist sie hingegen nur ein sehr unzuverlässiger Indikator für die tatsächliche Kriminalitätsslage.

Einflussfaktoren

Die Entwicklung der registrierten Kriminalität in der PKS ist nicht allein auf einen Zuwachs oder Rückgang der tatsächlich verübten Kriminalität zurückzuführen, sondern unterliegt vielfältigen Einflussfaktoren, wie z.B.

- dem Anzeigeverhalten der Bevölkerung (z.B. Versicherungsaspekte, Sensibilisierung),
- der polizeilichen Kontrollintensität,
- dem Verfahren der statistischen Erfassung,
- der Änderung des Strafrechts oder
- der tatsächlichen Kriminalitätsveränderung.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik bietet demzufolge kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

Beurteilung der Sicherheitslage

Die bereits aufgezeigten Einflussfaktoren lassen es nicht zu, eine rein auf statistischen Daten beruhende Einschätzung der Sicherheitslage möglichst realitätsnah vorzunehmen.

Um sowohl eine angemessene Beurteilung der Sicherheitslage gewährleisten als auch wirksame Konzepte im Umgang mit der Kriminalität entwickeln zu können, ist eine möglichst umfassende (d.h. unter Berücksichtigung und Auswertung aller verfügbaren Datenquellen) und langfristige Betrachtung der Kriminalitätslage erforderlich¹⁰. Mit dieser Zielrichtung werden schließlich in den periodischen Sicherheitsberichten des Bundesministeriums des Innern und des Bundesministeriums der Justiz alle verfügbaren statistischen Informationen und wissenschaftlichen Befunde über Kriminalität, deren Prävention und deren Behandlung zu einem Gesamtbild zusammengeführt, um so möglichst realitätsnahe Aussagen über Umfang und Entwicklung der Kriminalität machen zu können¹¹.

¹⁰ Vgl. Zweiter periodischer Sicherheitsbericht des Bundesministeriums des Innern und des Bundesministeriums der Justiz, November 2006, S. 1f.

¹¹ a.a.O., S.3.

1 Straftaten

1.1 Gesamtentwicklung

Die Gesamtzahl der registrierten Straftaten im Saarland hat im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 2.654 Delikte abgenommen und beträgt 71.887 (- 3,6 %).

Abbildung 1: Registrierte Straftaten im Zehnjahresvergleich

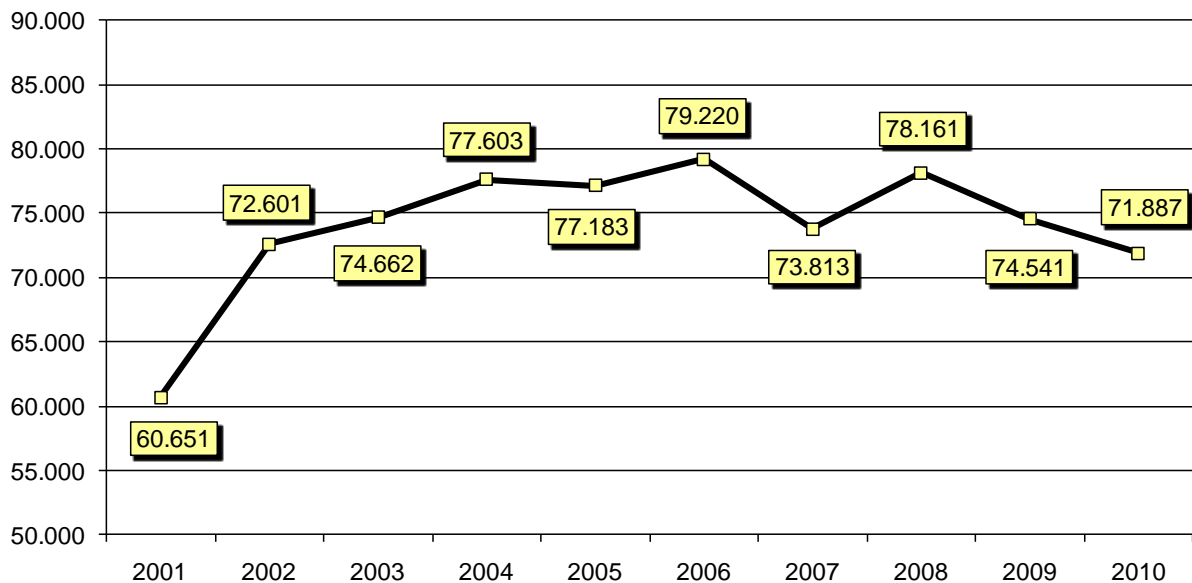
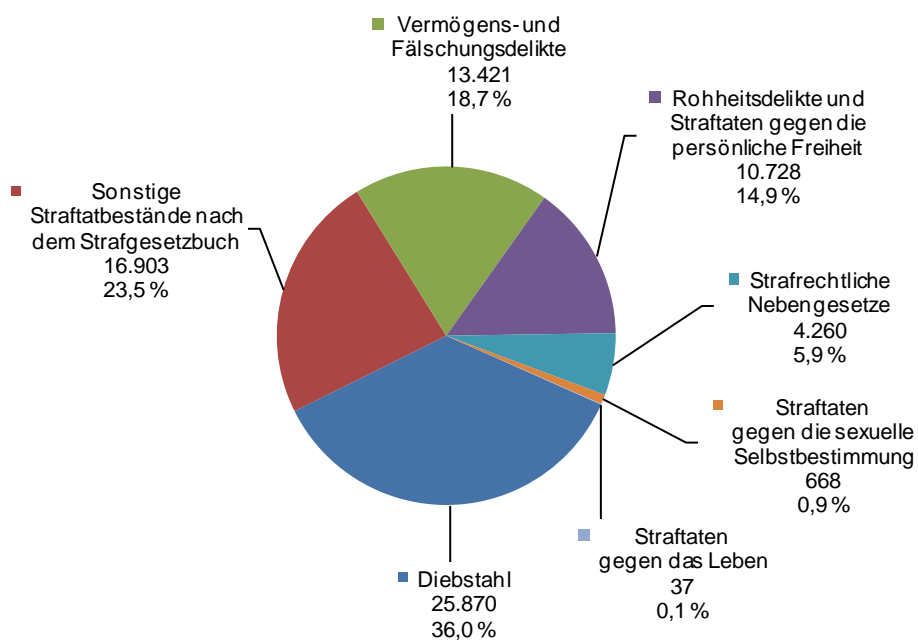


Abbildung 2: Straftatenanteile an der Gesamtkriminalität



Die Polizeiliche Kriminalstatistik 2010 verzeichnet Rückgänge der Fallzahlen in den Straftatenhauptgruppen „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ (- 11,2 %), „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“ (- 3,6 %), „Diebstähle“ (- 4,8 %) und „Sonstige Straftaten nach dem Strafgesetzbuch“ (- 8,2 %).

Steigende Fallzahlen wurden registriert in den Deliktsbereichen „Straftaten gegen das Leben“ (+ 68,2 %), „Vermögens- und Fälschungsdelikte“ (+ 4,4 %) und „Strafrechtliche Nebengesetze“ (+ 1,4 %).

Tabelle 1: Überblick über die Deliktsbereiche der Polizeilichen Kriminalstatistik

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung	
	2009	2010	absolut	in %
Straftaten insgesamt	74.541	71.887	- 2.654	- 3,6
■ Straftaten gegen das Leben	22	37	15	68,2
■ Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	752	668	- 84	- 11,2
○ Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses	149	167	18	12,1
• Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	74	108	34	45,9
○ Sexueller Missbrauch	281	315	34	12,1
• Sexueller Missbrauch von Kindern	118	157	39	33,1
○ Ausnutzen sexueller Neigung	322	186	- 136	- 42,2
■ Rohheitsdelikte und Straftaten gegen persönliche Freiheit	11.134	10.728	- 406	- 3,6
○ Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	547	546	- 1	- 0,2
○ Körperverletzung	7.856	7.596	- 260	- 3,3
○ Straftaten gegen die persönliche Freiheit	2.731	2.586	- 145	- 5,3
■ Diebstähle	27.164	25.870	- 1.294	- 4,8
○ Diebstähle ohne erschwerende Umstände	16.441	15.498	- 943	- 5,7
• Ladendiebstähle	4.961	4.626	- 335	- 6,8
○ Diebstähle unter erschwerenden Umständen	10.723	10.372	- 351	- 3,3
• Wohnungseinbruch	1.610	1.696	86	5,3
• Diebstahl in/aus Dienst-, Büro- Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	1.946	1.622	- 324	- 16,6
• Diebstahl von Kraftwagen	271	225	- 46	- 17,0
• Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	2.691	2.595	- 96	- 3,6
■ Vermögens- und Fälschungsdelikte	12.859	13.421	562	4,4
○ Betrug	10.010	10.543	533	5,3
○ Veruntreuungen	433	422	- 11	- 2,5
○ Unterschlagung	1.418	1.355	- 63	- 4,4
○ Urkundenfälschung	837	833	- 4	- 0,5
○ Geld- und Wertzeichenfälschung	71	168	97	136,6
○ Insolvenzstraftaten	90	100	10	11,1

Weiter Tabelle 1: Überblick über die Deliktsbereiche der Polizeilichen Kriminalstatistik

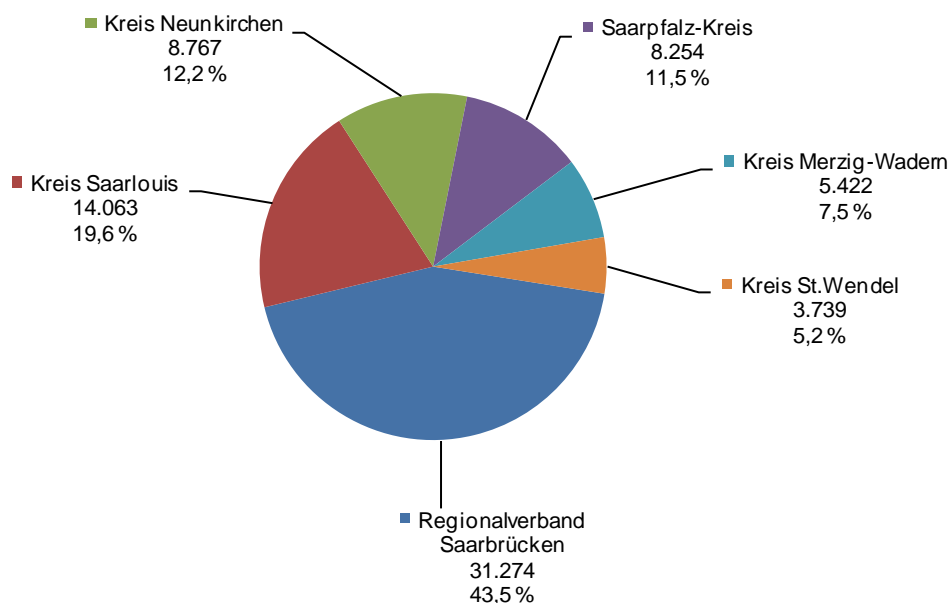
■ Sonstige Straftatbestände nach dem StGB	18.409	16.903	- 1.506	- 8,2
○ Erpressung	52	50	- 2	- 3,8
○ Widerstand gegen die Staatsgewalt, Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	1.827	1.702	- 125	- 6,8
○ Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei, Geldwäsche	201	251	50	24,9
○ Brandstiftung und Herbeiführung einer Brandgefahr	298	318	20	6,7
○ Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	61	45	- 16	- 26,2
○ Alle sonstigen Straftaten gemäß Strafgesetzbuch (ohne Verkehrsdelikte)	15.906	14.465	- 1.441	- 9,1
• Sachbeschädigung	11.174	9.799	- 1.375	- 12,3
■ Strafrechtliche Nebengesetze	4.201	4.260	59	1,4
○ Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	433	269	- 164	- 37,9
○ Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze	1.517	1.571	54	3,6
• Straftaten gegen Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU	942	1.041	99	10,5
• Straftaten gegen das Sprengstoff-, Waffen-, Kriegswaffenkontrollgesetz	451	388	- 63	- 14,0
○ Rauschgiftdelikte	2.177	2.338	161	7,4
○ Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor	74	82	8	10,8

1.2 Regionale Verteilung

Die Zahl der registrierten Straftaten war im Jahr 2010 sowohl im Regionalverband Saarbrücken als auch in den saarländischen Landkreisen rückläufig.

Im Berichtsjahr wurden im Regionalverband Saarbrücken 43,5 % aller im Saarland bekannt gewordenen Straftaten registriert, gefolgt vom Kreis Saarlouis mit 19,6 % und dem Kreis Neunkirchen mit 12,2 %.

Abbildung 3: Regionale Verteilung der Fallzahlen

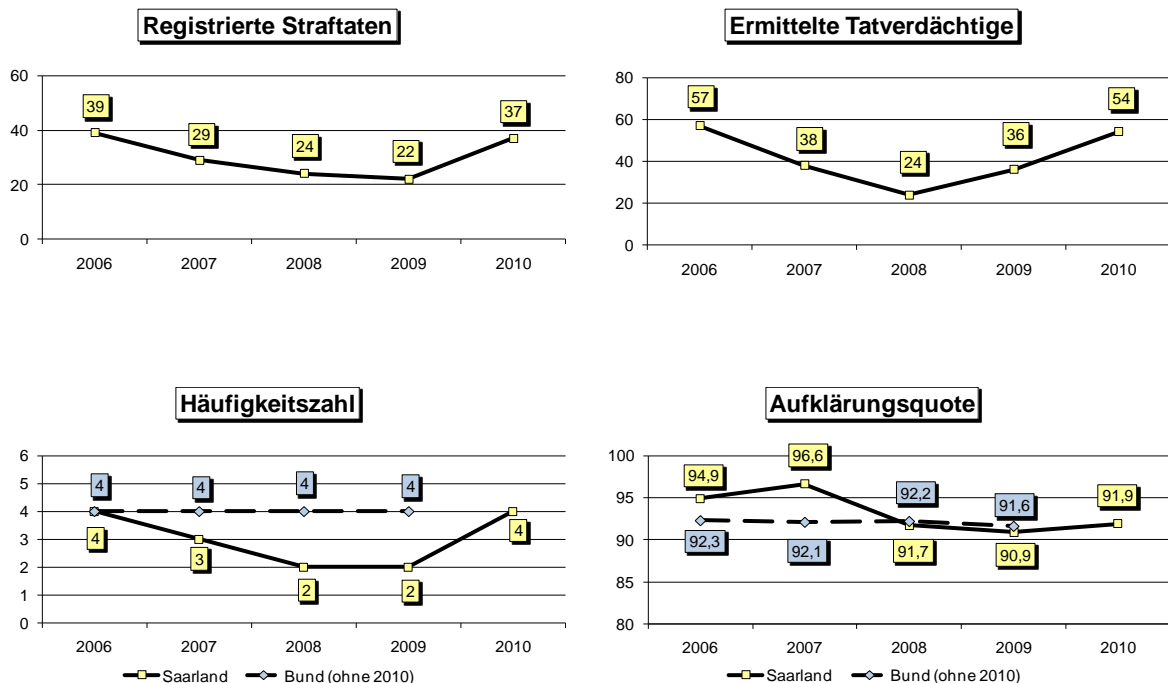


1.3 Straftaten gegen das Leben

In der Deliktsgruppe „Straftaten gegen das Leben“ sind die Tatbestände

- Mord,
- Totschlag/Tötung auf Verlangen,
- Fahrlässige Tötung und
- Schwangerschaftsabbruch

zusammengefasst.



Die Gesamtzahl der Straftaten gegen das Leben ist gegenüber dem Jahr 2009 von 22 auf 37 Delikte angestiegen (+ 68,2 %).

Die Zahl der registrierten Fälle liegt damit leicht über dem Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (35 Straftaten). Die im Vorjahr registrierten 22 Delikte stellen den niedrigsten Wert der Dekade dar. Die höchste Anzahl wurde im Jahr 2003 mit 55 Straftaten gegen das Leben registriert.

Die Aufklärungsquote bewegt sich mit einem Wert von 91,9 % weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen erhöhte sich von 36 auf 54.

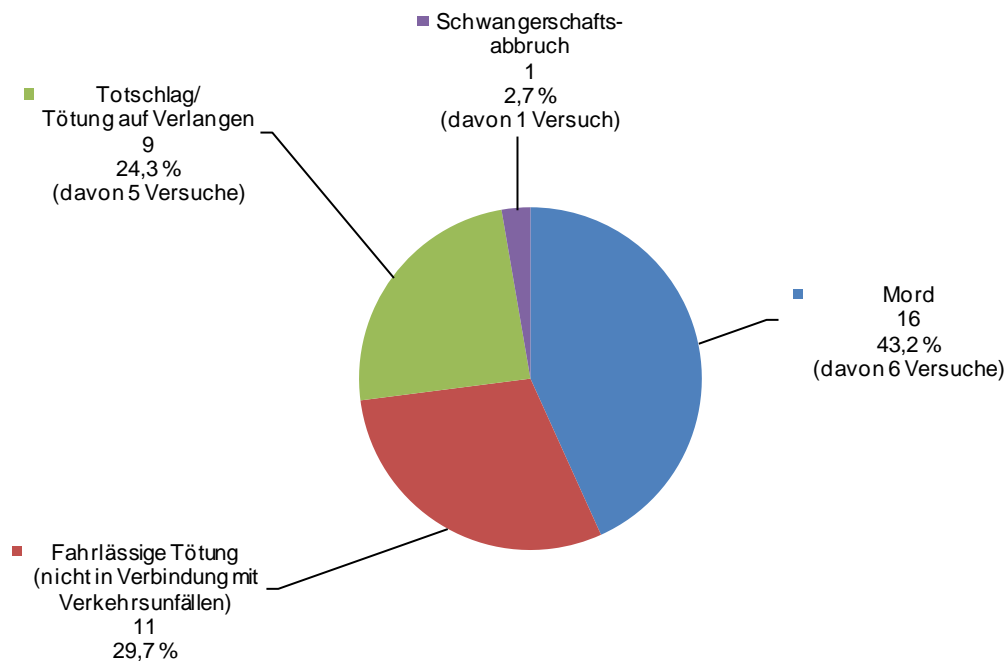
Die Häufigkeitszahl ist von 2 auf 4 gestiegen und ist damit identisch mit dem Bundeswert der letzten Jahre.

Tabelle 2: Straftaten gegen das Leben

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Straftaten gegen das Leben	22	37	15	68,2	90,9	91,9
■ Mord	8	16	8	100,0	100,0	93,8
■ Totschlag/Tötung auf Verlangen	8	9	1	12,5	87,5	88,9
■ Fahrlässige Tötung (nicht in Verbindung mit Verkehrsunfällen)	6	11	5	83,3	83,3	90,9
■ Schwangerschaftsabbruch	0	1	1	-	-	100,0

Die 37 Tötungsdelikte im Jahr 2010 gliederten sich in 16 Fälle des Mordes, 9 Fälle des Totschlags und der Tötung auf Verlangen, 11 Fälle der fahrlässigen Tötung und einen Fall des Schwangerschaftsabbruchs.

Abbildung 4: Deliktsfelder der Straftaten gegen das Leben

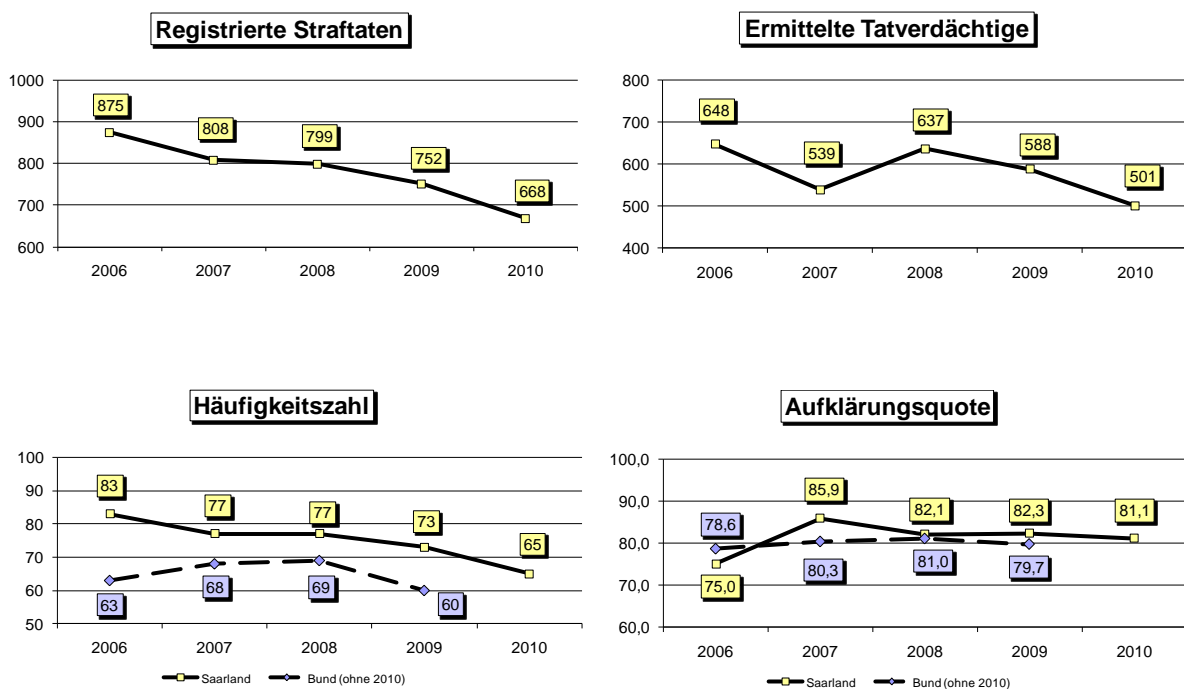


1.4 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Straftatenhauptgruppe „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ gibt in den drei Untergruppen

- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses,
- Sexueller Missbrauch und
- Ausnutzen sexueller Neigungen

Aufschluss über die Entwicklung der Fallzahlen.



Im Jahr 2010 wurden in dieser Straftatengruppe 668 Delikte registriert, was einem Rückgang von 84 Fällen (- 11,2 %) gegenüber dem Vorjahr (752) entspricht. Mit der Zahl der Delikte setzt sich der rückläufige Trend der Vorjahre fort.

Mit 501 Personen wurden 87 Tatverdächtige weniger ermittelt als 2009 (588).

Die Aufklärungsquote liegt mit 81,1 % nahezu auf Vorjahresniveau (82,3 %).

Tabelle 3: Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

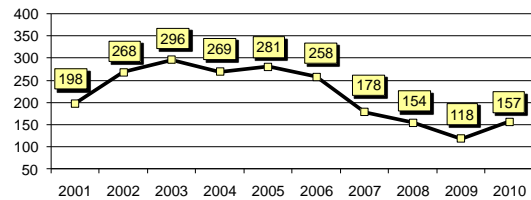
Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	752	668	- 84	- 11,2	82,3	81,1
■ Unter Gewaltanwendung oder Ausnutzung eines Abhängigkeitsverhältnisses	149	167	18	12,1	90,6	86,2
○ Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	74	108	34	45,9	90,5	85,2
○ Sonstige sexuelle Nötigung, § 177 Abs. 1 und 5 StGB	60	46	- 14	- 23,3	88,3	84,8
○ Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen, §§ 174, 174a - 174c StGB	15	13	- 2	- 13,3	100,0	100,0
■ Sexueller Missbrauch gemäß §§ 176, 176a, 176b, 179 ff StGB	281	315	34	12,1	69,4	73,0
○ Sexueller Missbrauch von Kindern, §§ 176, 176a, 176b StGB	118	157	39	33,1	83,1	84,1
○ Exhibitionistische Handlung und Erregung öffentlichen Ärgernisses	135	130	- 5	- 3,7	52,6	55,4
○ Sexueller Missbrauch von Jugendlichen, § 182 StGB	9	12	3	33,3	100,0	100,0
○ Sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger, § 179 StGB	19	16	- 3	- 15,8	89,5	87,5
■ Ausnutzen sexueller Neigungen, §§ 180, 180a ff StGB	322	186	- 136	- 42,2	89,8	90,3
○ Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse	302	156	- 146	- 48,3	89,7	87,2
• an Personen unter 18	104	60	- 44	- 42,3	94,2	96,7
• Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	65	38	- 27	- 41,5	96,9	97,4
• Verbreitung von Kinderpornographie	68	35	- 33	- 48,5	70,6	62,9

Einzelbetrachtungen

Sexueller Missbrauch von Kindern

Im Deliktsbereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern wurde im Jahr 2010 eine Steigerung um 39 Fälle (+ 33,1 %) auf 157 registrierte Straftaten verzeichnet.

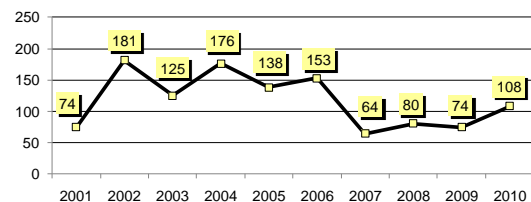
Abbildung 5: Sexueller Missbrauch von Kindern im Zehnjahresvergleich



Vergewaltigung und sexuelle Nötigung

Im Deliktsbereich der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung stiegen im Jahr 2010 die Fallzahlen um 34 Fälle (+ 45,9 %) auf 108 Straftaten an (2009: 74). Bei rund einem Drittel (31 Fälle) der registrierten Delikte handelt es sich um Beziehungsdelikte, die dem Bereich der „Häuslichen Gewalt“ zuzuordnen sind.

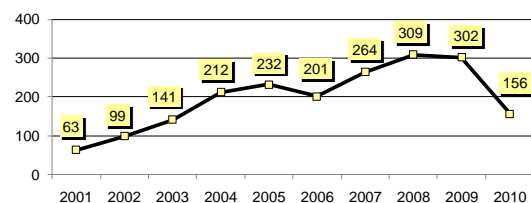
Abbildung 6: Vergewaltigung und sexuelle Nötigung im Zehnjahresvergleich



Besitz und Verbreitung von Kinderpornographie

Die Anzahl der im Deliktsbereich „Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse“ registrierten Delikte hat sich gegenüber dem Jahr 2009 (302 Fälle) auf nunmehr 156 Delikte verringert. Dies entspricht einem Rückgang um 146 Fälle oder 48,3 %.

Abbildung 7: Besitz und Verbreitung von Kinderpornographie im Zehnjahresvergleich



In den nachgeordneten Straftatenbereichen weist die Polizeiliche Kriminalstatistik einheitlich rückläufige Tendenzen aus.

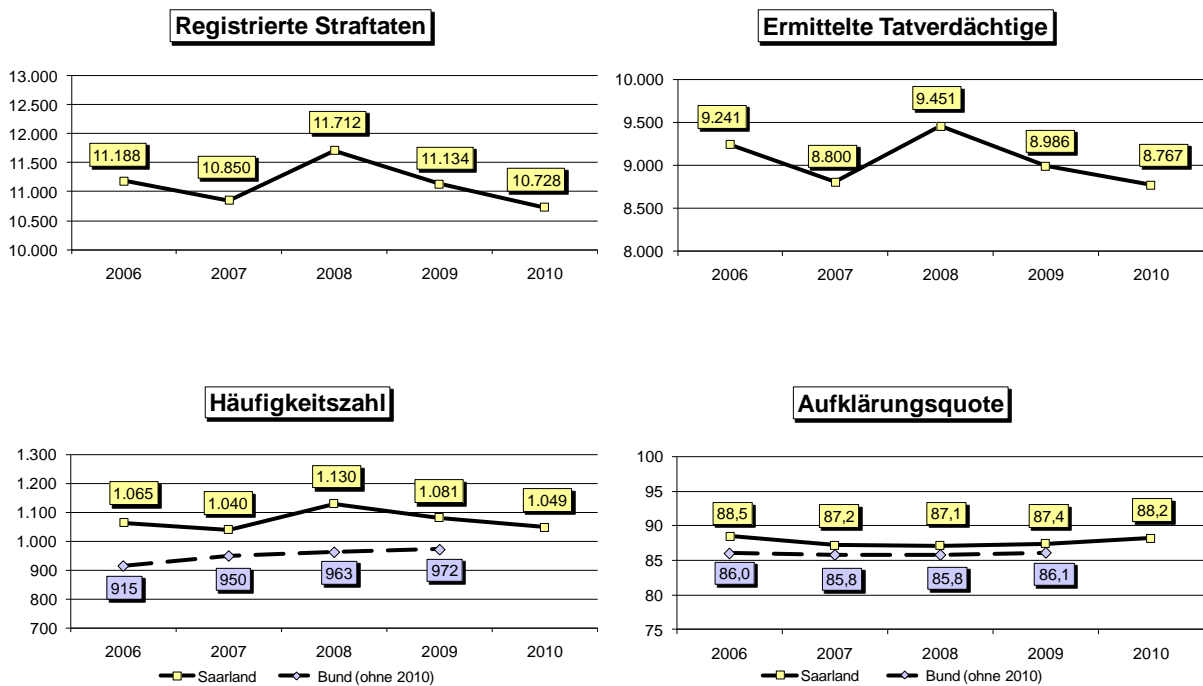
Im Bereich „Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse an Personen unter 18 Jahren“ sanken die Fallzahlen von 104 auf 60 registrierte Delikte (- 44 Fälle bzw. - 42,3 %). Ebenso deutlich gingen die Fallzahlen in den Deliktsbereichen „Besitz/Verschaffen von Kinderpornographie“ (von 65 auf 38 Fälle, - 41,5 %) und „Verbreitung von Kinderpornographie“ (von 68 auf 35 Fälle, - 48,5 %) zurück.

1.5 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Unter der Bezeichnung **Rohheitsdelikte** werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik die Raub- und Körperverletzungsdelikte zusammengefasst.

Die **Straftaten gegen die persönliche Freiheit** umfassen die Delikte

- Menschenraub,
- Entziehung Minderjähriger,
- Kinderhandel,
- Freiheitsberaubung,
- erpresserischer Menschenraub,
- Geiselnahme,
- Nötigung,
- Bedrohung,
- Nachstellung und
- Menschenhandel.



Mit 10.728 bekannt gewordenen Straftaten im Jahr 2010 ist gegenüber dem Vorjahr (11.134 Fälle) ein Rückgang um 406 Fälle (- 3,6 %) zu verzeichnen.

Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen hat sich von 8.986 auf 8.767 verringert (- 2,4 %).

Die Aufklärungsquote bewegt sich mit 88,2 % auf dem Niveau der Vorjahre (2009: 87,4 %).

Tabelle 4: Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	11.134	10.728	- 406	- 3,6	87,4	88,2
■ Körperverletzung	7.856	7.596	- 260	- 3,3	89,2	90,2
○ Vorsätzliche leichte Körperverletzung	5.264	5.034	- 230	- 4,4	91,7	91,7
○ Gefährliche und schwere Körperverletzung	2.255	2.226	- 29	- 1,3	83,8	86,6
● Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen	1.035	962	- 73	- 7,1	75,3	80,2
■ Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	547	546	- 1	- 0,2	51,4	56,2
○ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen, Plätzen	141	166	25	17,7	44,7	45,8
○ Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	57	78	21	36,8	40,4	44,9
● Raub auf Spielhallen	23	29	6	26,1	56,5	69,0
● Raub auf Tankstellen	18	22	4	22,2	27,8	18,2
○ Handtaschenraub	48	31	- 17	- 35,4	20,8	22,6
○ Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen	9	17	8	88,9	33,3	76,5
■ Straftaten gegen die persönliche Freiheit	2.731	2.586	- 145	- 5,3	89,7	89,2
○ Bedrohung	1.403	1.317	- 86	- 6,1	91,9	92,9
○ Nötigung	869	844	- 25	- 2,9	85,8	82,9
○ Nachstellung	344	318	- 26	- 7,6	89,2	89,0

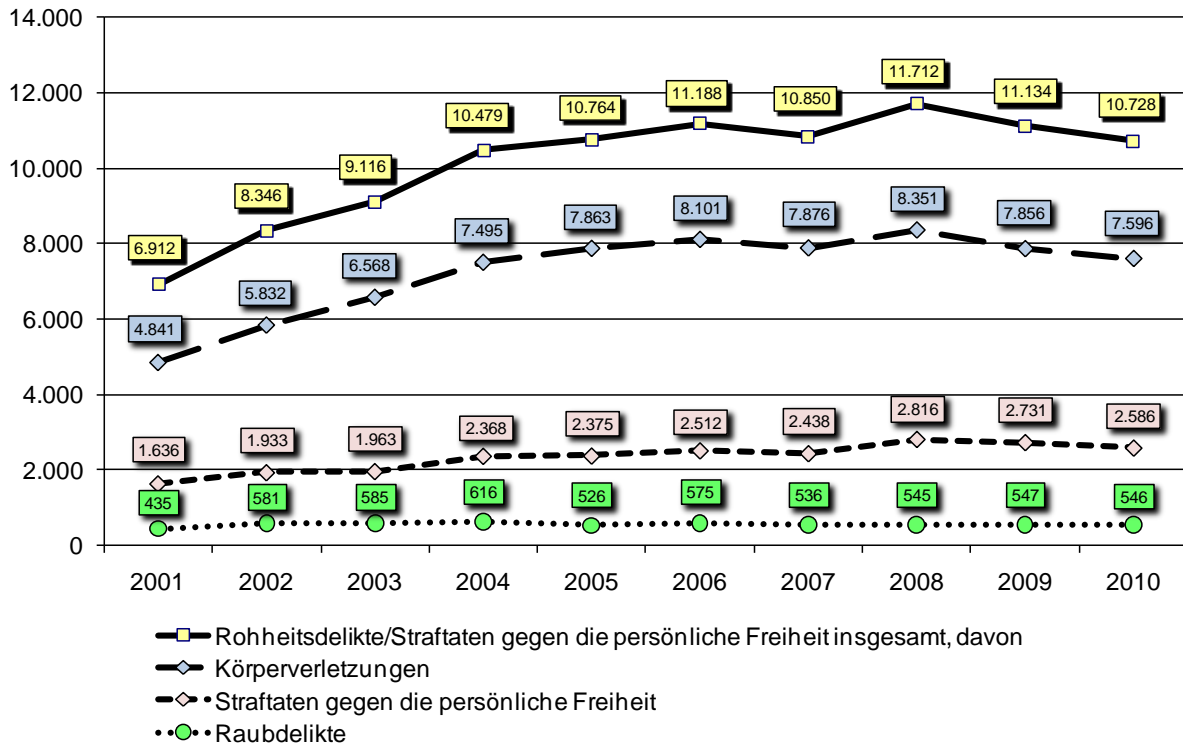
Im Bereich der **Körperverletzungen** sind die Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr von 7.856 registrierten Delikten auf 7.596 Fälle zurückgegangen. Dies entspricht einer Abnahme um 260 Fälle bzw. 3,3 %.

Bei den vorsätzlichen, leichten Körperverletzungen beträgt der Rückgang der registrierten Straftaten 4,4 % (- 230 Fälle), wohingegen die Fallzahlen bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen um 1,3 % (- 29 Fälle) zurückgegangen sind.

In der Gruppe der **Raubdelikte** bewegen sich die Fallzahlen auf Vorjahresniveau. Die PKS registriert einen Rückgang um einen Fall bzw. 0,2 % auf 546 Delikte. Steigerungen der Deliktzahlen in den Untergruppen „Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ (+ 17,7 %), „Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte“ (+ 36,8 %) und „Raubüberfälle auf Geldinstitute und Postfilialen“ (+ 88,9 %) steht ein Rückgang der registrierten Straftaten beim Handtaschenraub (- 35,4 %) gegenüber.

Bei den **„Straftaten gegen die persönliche Freiheit“** sind die Fallzahlen von 2.731 auf 2.586 gesunken (- 145 Fälle bzw. - 5,3 %). Rückgänge verzeichnet die PKS in den drei Untergruppen „Bedrohung“ (- 86 Fälle bzw. - 6,1 %), „Nötigung“ (- 25 Fälle bzw. - 2,9 %) und „Nachstellung“ (sogenanntes Stalking, - 26 Fälle bzw. - 7,6 %).

Abbildung 8: Rohheitsdelikte/Straftaten gegen die persönliche Freiheit im Zehnjahresvergleich

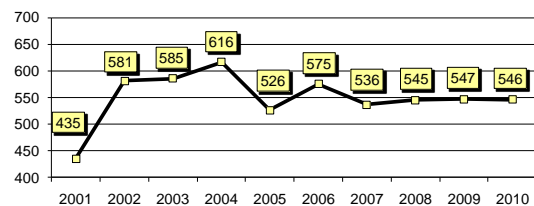


Einzelbetrachtungen

Raubstrafaten (insgesamt)

Die Zahl der registrierten Raubdelikte liegt mit 546 Fällen auf Vorjahresniveau (2009: 547). Dieser Wert entspricht nahezu dem Durchschnittswert der letzten 10 Jahre (549 Delikte).

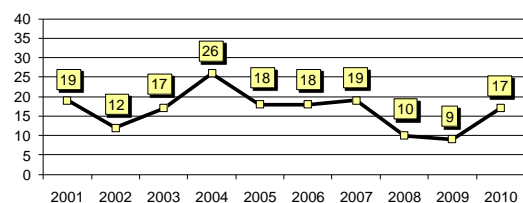
Abbildung 9: Raubstrafaten im Zehnjahresvergleich



Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen

Nach mehreren Jahren mit zurückgehenden bzw. stagnierenden Fallzahlen weist die PKS im Jahr 2010 ein Steigerung der registrierten Delikte von 9 auf 17 Fälle aus (+ 88,9 %).

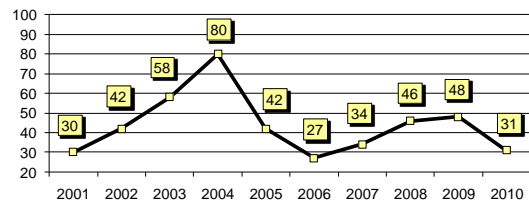
Abbildung 10: Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen im Zehnjahresvergleich



Handtaschenraub

Nachdem die Zahl der Handtaschenraube zwischen 2006 und 2009 kontinuierlich von 27 auf 48 angestiegen ist, verzeichnet die PKS 2010 mit 31 registrierten Straftaten eine deutlich geringere Fallzahl (Rückgang um 17 Delikte bzw. 35,4 %).

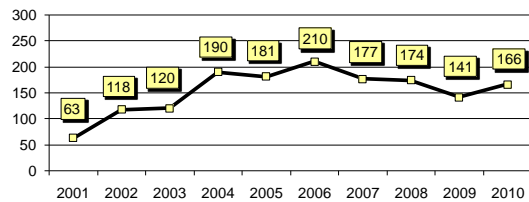
Abbildung 11: Handtaschenraub im Zehnjahresvergleich



Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Nach mehreren Jahren mit einem rückläufigen Trend der Fallzahlen (Höchststand im Jahr 2006 mit 210 Fällen) sind die registrierten Delikte im Jahr 2010 leicht von 141 auf 166 Fälle gestiegen.

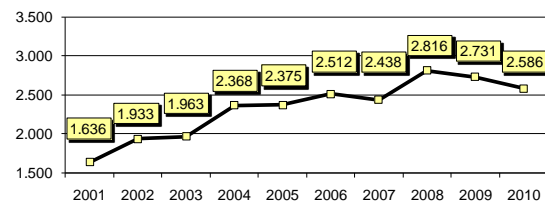
Abbildung 12: Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen im Zehnjahresvergleich



Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der registrierten Straftaten gegen die persönliche Freiheit um 145 auf 2.586 Fälle zurückgegangen (- 5,3 %).

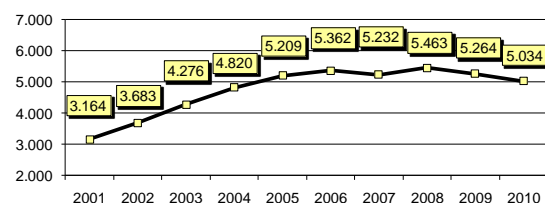
Abbildung 13: Straftaten gegen die persönliche Freiheit im Zehnjahresvergleich



„Einfache“ Körperverletzung

Im Jahr 2010 registrierte die PKS 5.034 Fällen der „einfachen“ Körperverletzung. Dies ist die niedrigste Fallzahl seit 2005 (5.209 Fälle). Gegenüber 2009 (5.264 Fälle) verringerten sich die registrierten Körperverletzungen um 230 (- 4,4 %).

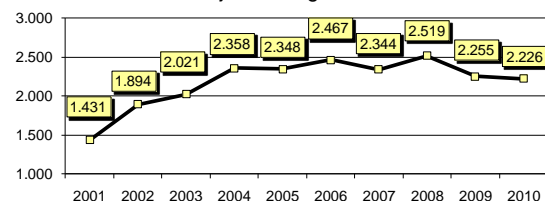
Abbildung 14: „Einfache“ Körperverletzung im Zehnjahresvergleich



Gefährliche und schwere Körperverletzung

Mit 2.226 registrierten Straftaten verzeichnete die PKS im vergangenen Jahr 29 Delikte weniger als im Jahr 2009 (- 1,3 %). Die Fallzahl des Jahres 2010 stellt den niedrigsten Wert seit 2004 dar (2.358 Fälle).

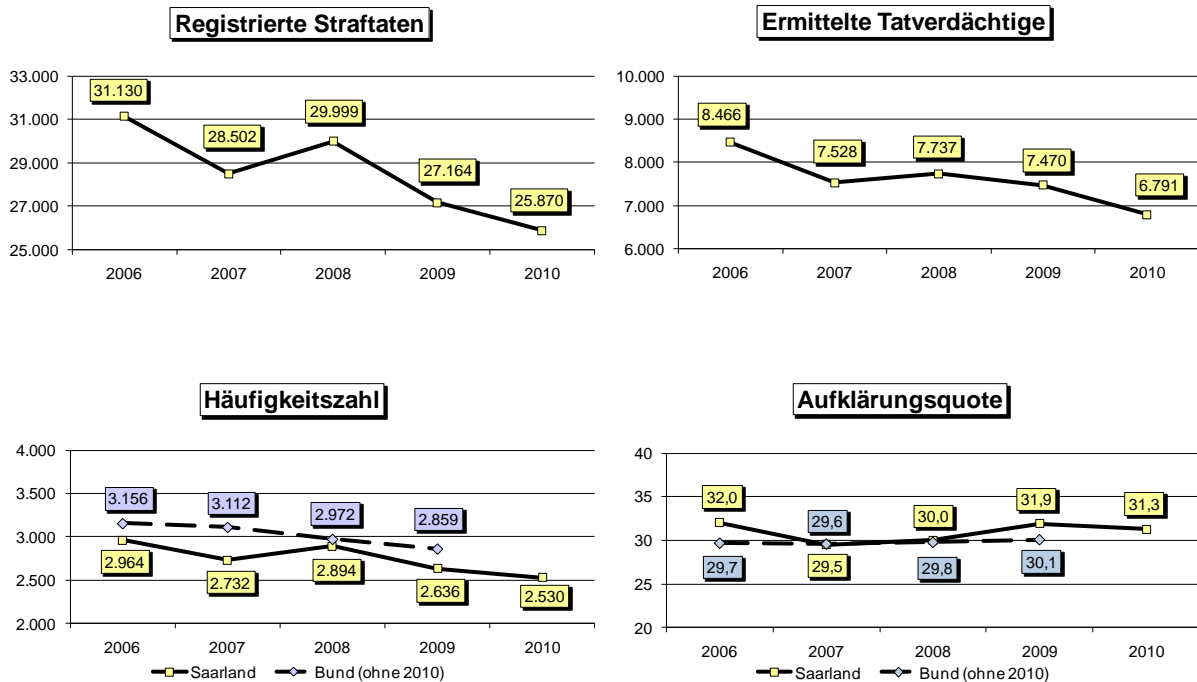
Abbildung 15: Gefährliche und schwere Körperverletzung im Zehnjahresvergleich



1.6 Diebstahlskriminalität

Im Jahr 2010 wurden im Saarland 25.870 Diebstähle (2009: 27.164) registriert. Dies stellt den niedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich dar (Höchststand 2002: 32.349 Fälle).

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Anzahl der bekannt gewordenen Diebstähle um 1.294 Fälle (- 4,8 %). Die Aufklärungsquote sank um 0,6 Prozentpunkte auf 31,3 %.



Seit dem Jahr 1994 hat sich der Anteil der Diebstähle am Gesamtaufkommen aller registrierten Straftaten kontinuierlich von 56,3 % auf nunmehr 36,0 % verringert.

Die Verschiebung des Anteils der Diebstahlskriminalität zugunsten der Vermögensdelikte geht mit dem bundesweit erkennbaren Wandel der Delinquenzformen einher, wonach man sich fremdes Eigentum weniger durch physische Übergriffe als durch Ausnutzung von Vertrauen zu verschaffen versucht (z.B. im Rahmen der Automatisierung des Geldverkehrs und der Vermehrung des Warenverkehrs über das Internet).¹²

¹² Vgl. Zweiter periodischer Sicherheitsbericht des Bundesministeriums des Innern und des Bundesministeriums der Justiz, November 2006, S. 193 f.

Tabelle 5: Diebstahl

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Diebstahl insgesamt	27.164	25.870	- 1.294	- 4,8	31,9	31,3
■ Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	2.834	2.411	- 423	- 14,9	19,1	20,8
■ Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1.194	1.083	- 111	- 9,3	15,7	18,6
■ Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	6.394	5.971	- 423	- 6,6	82,4	80,0
■ Ladendiebstahl	5.206	4.935	- 271	- 5,2	92,0	91,2
■ Diebstahl in/aus Wohnungen	2.218	2.280	62	2,8	27,6	24,2
■ Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	498	516	18	3,6	11,8	11,4
■ Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen	3.525	3.381	- 144	- 4,1	9,4	10,6
■ Diebstahl an Kraftfahrzeugen	1.956	1.657	- 299	- 15,3	4,9	8,8
■ Diebstahl in/aus Kirchen	58	90	32	55,2	8,6	48,9
■ Diebstahl von Betäubungsmitteln und Rezeptformularen	13	10	- 3	- 23,1	7,7	30,0
■ Diebstahl in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen und -plätzen einschließlich Nebenanlagen	636	584	- 52	- 8,2	16,8	15,1
■ Taschendiebstahl	647	895	248	38,3	5,7	3,8
■ Diebstahl von Kraftwagen einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	410	381	- 29	- 7,1	34,6	36,7
■ Diebstahl von Mopeds und Krafträdern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	555	437	- 118	- 21,3	22,7	22,9
■ Diebstahl von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	1.044	926	- 118	- 11,3	10,2	11,4
■ Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	612	572	- 40	- 6,5	10,9	11,9

1.6.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände (o. e. U.)

Für das Jahr 2010 weist die Polizeiliche Kriminalstatistik im Deliktsbereich des Diebstahls ohne erschwerende Umstände 15.498 Fälle aus (2009: 16.441). Dies entspricht einem Rückgang von 943 Delikten (- 5,7 %). Die Aufklärungsquote beträgt 40,6 %.

Der Anteil des Diebstahls ohne erschwerende Umstände an der Gesamtkriminalität beträgt 21,6 %. Den größten Anteil bei den Diebstahlsdelikten o. e. U. bilden mit 29,8 % die 4.626 registrierten Ladendiebstähle.

Tabelle 6: Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Diebstahl ohne erschwerende Umstände insgesamt	16.441	15.498	- 943	- 5,7	42,4	40,6
■ Diebstahl in/aus Warenhäusern	5.743	5.207	- 536	- 9,3	85,7	83,8
○ Ladendiebstahl ¹³	4.961	4.626	- 335	- 6,8	92,4	91,7
■ Diebstahl an Kraftfahrzeugen	1.807	1.511	- 296	- 16,4	4,2	5,8
■ Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	834	786	- 48	- 5,8	13,1	16,5
■ Diebstahl von Kraftwagen	139	156	17	12,2	61,9	71,8
■ Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	888	789	- 99	- 11,1	25,7	24,3
■ Diebstahl in/aus Gaststätten	551	510	- 41	- 7,4	15,4	18,6
■ Diebstahl in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen oder -plätzen	372	347	- 25	- 6,7	14,8	12,1
■ Taschendiebstahl	640	880	240	37,5	4,8	2,6
■ Diebstahl in/aus Wohnungen	608	584	- 24	- 3,9	54,9	52,4
■ Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	470	481	11	2,3	10,2	11,0
■ Sonstige nicht zuordenbare Diebstähle o. e. U.	3.704	3.577	- 127	- 3,4	22,9	20,2

¹³ Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände: Diebstahl von ausgelegter Ware durch Kunden während der Geschäftszeit

1.6.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen (u. e. U.)¹⁴

Die Polizeiliche Kriminalstatistik registriert im Jahr 2010 im Deliktsbereich des Diebstahls unter erschwerenden Umständen 10.372 Straftaten (2009: 10.723). Die Fallzahlen gingen gegenüber dem Vorjahr um 351 Delikte (- 3,3 %) zurück.

Die Aufklärungsquote stieg von 15,8 % im Jahr 2009 auf 17,4 %.

Der Anteil des Diebstahls unter erschwerenden Umständen an der Gesamtkriminalität beträgt 14,4 %.

Den größten Anteil bei den Diebstahlsdelikten u. e. U. bilden mit 25,0 % die 2.595 registrierten Diebstähle aus Kraftfahrzeugen. Gegenüber dem Jahr 2009 mit 2.691 Fällen ging die Zahl der registrierten Delikte im Berichtsjahr um 96 Fälle (- 3,6 %) zurück.

Ebenfalls maßgeblich für den Rückgang der Straftaten beim Diebstahl u. e. U. sind verringerte Fallzahlen bei den Diebstählen in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen (- 324 Fälle), dem Diebstahl von Fahrrädern (- 80 Fälle) und dem Diebstahl in/aus Gaststätten (- 70 Fälle).

Tabelle 7: Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	10.723	10.372	- 351	- 3,3	15,8	17,4
■ Diebstahl von Fahrrädern	533	453	- 80	- 15,0	6,2	6,6
■ Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	142	91	- 51	- 35,9	13,4	16,5
■ Diebstahl von/aus Automaten	242	284	42	17,4	12,8	13,7
■ Diebstahl in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen oder -plätzen	264	237	- 27	- 10,2	19,7	19,4
■ Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	1.946	1.622	- 324	- 16,6	16,1	19,1
■ Diebstahl in/aus Gaststätten	643	573	- 70	- 10,9	16,0	18,5
■ Wohnungseinbruchdiebstahl	1.610	1.696	86	5,3	17,3	14,5
■ Diebstahl in/aus Warenhäusern	651	764	113	17,4	54,1	53,7
○ Ladendiebstahl	245	309	64	26,1	83,7	84,8
■ Diebstahl von Kraftwagen	271	225	- 46	- 17,0	20,7	12,4
■ Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	2.691	2.595	- 96	- 3,6	8,3	8,7
■ Diebstahl an Kraftfahrzeugen	149	146	- 3	- 2,0	13,4	40,4
■ Sonstige nicht zuordenbare Diebstähle u. e. U.	855	836	- 19	- 2,2	13,1	18,5

¹⁴ Diebstähle, bei denen der Täter besondere Schutzvorkehrungen gegen unbefugten Zugriff bzw. Zutritt überwindet.

1.6.3 Einzelbetrachtungen

Diebstahl um das Kraftfahrzeug

Mit 5.856 erfassten Straftaten stellt die Gruppe der **Diebstähle um das Kraftfahrzeug** im Jahr 2010 die größte Deliktsgruppe der Diebstahlskriminalität dar (2009: 6.446). Im Vergleich zum Vorjahr wurden 590 Delikte bzw. 9,2 % weniger registriert.

Die Zahl der **Diebstähle in/aus Kraftwagen** erreichte im Jahr 2010 mit 3.381 Straftaten den niedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich. Gegenüber dem Jahr 2009 verringerten sich die Fallzahlen um 144 Delikte bzw. 4,1 % (2009: 3.525).

Im Jahr 2010 wurden 381 **Diebstähle von Kraftwagen** registriert. Dies entspricht einem Rückgang von 29 Straftaten bzw. 7,1 % gegenüber 2009 (410). Auch in diesem Deliktsbereich stellt die Zahl der erfassten Fälle den niedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich dar.

Ladendiebstahl

Der Ladendiebstahl stellt im Jahr 2010 mit 4.935 Fällen das am häufigsten registrierte Einzeldelikt im Bereich des Diebstahls dar (19,1 % aller Diebstähle). Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet die PKS einen Rückgang bei den Ladendiebstählen um 271 Fälle bzw. 5,2 % (2009: 5.206 Fälle).

Bezogen auf die Gesamtkriminalität nimmt der Ladendiebstahl einen Anteil von 6,9 % ein.

Der durch Ladendiebstahl verursachte Schaden beträgt im Jahr 2010 396.548 Euro (2009: 349.229).

Abbildung 16: Diebstahl um das Kraftfahrzeug

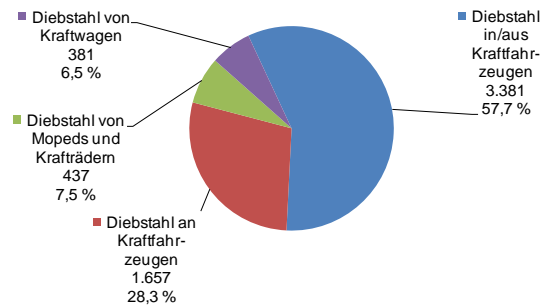


Abbildung 17: Diebstahl von Kraftwagen im Zehnjahresvergleich

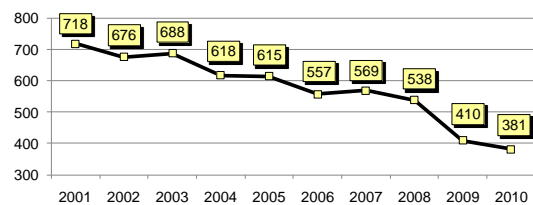
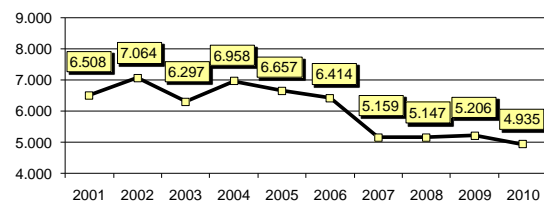


Abbildung 18: Ladendiebstahl im Zehnjahresvergleich



Wohnungseinbruch

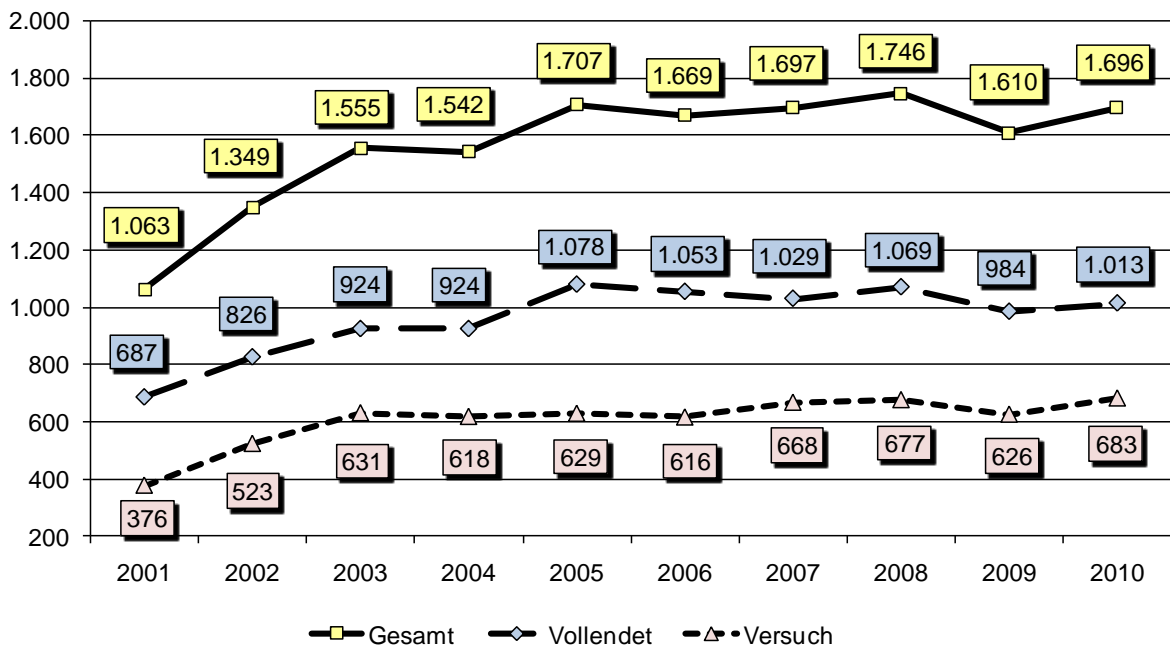
Im Deliktsbereich des Wohnungseinbruchs stiegen die Fallzahlen im Jahr 2010 um 86 Fälle (+ 5,3 %) auf 1.696 registrierte Delikte an (2009: 1.610).

Die Wohnungseinbrüche stellen einen Anteil von 6,6 % (Vorjahr 5,9 %) aller Diebstähle und von 2,4 % (Vorjahr 2,2 %) aller im Saarland registrierten Straftaten dar.

Die Aufklärungsquote beträgt 14,5 % (2009: 17,3 %).

In 683 Fällen (40,3 %) aller Wohnungseinbrüche scheiterten die Täter. Damit bewegt sich die Versuchsquote leicht über dem Niveau des Vorjahres (38,9 %).

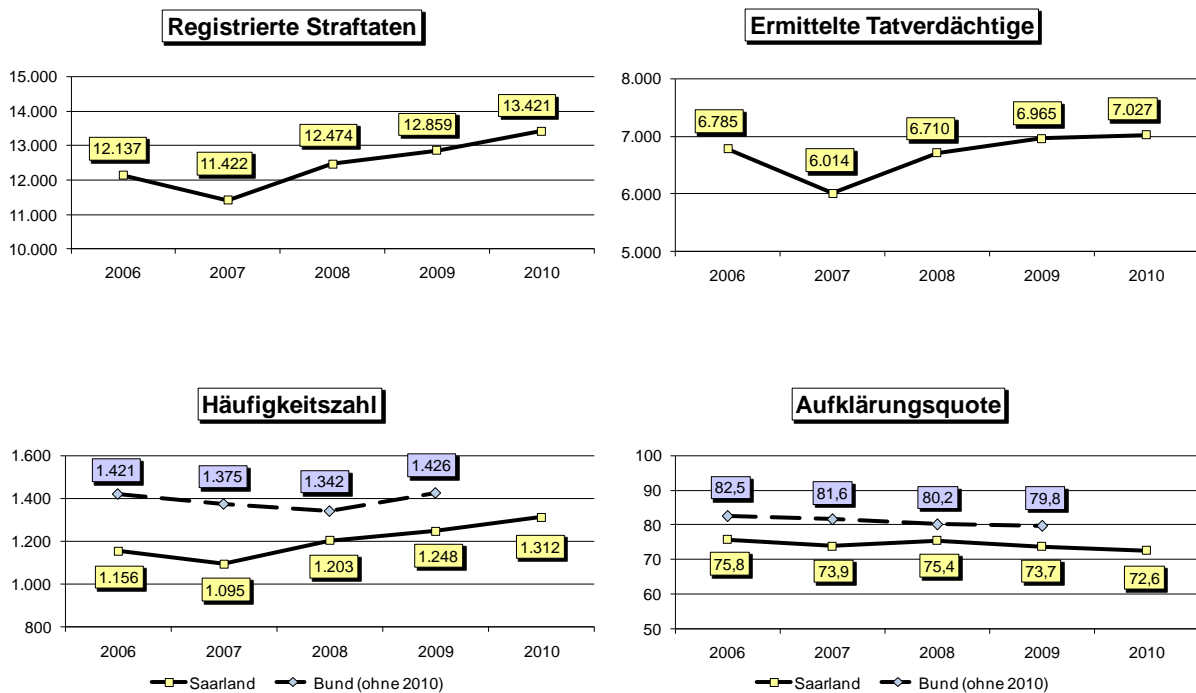
Abbildung 19: Wohnungseinbruch im Zehnjahresvergleich



1.7 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** umfassen die Straftatenbereiche

- Betrug,
- Veruntreuungen,
- Unterschlagung,
- Urkundenfälschung,
- Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten, Schecks und Wechseln sowie
- Insolvenzstraftaten.



Im Jahr 2010 wurden 13.421 Vermögens- und Fälschungsdelikte (2009: 12.859) statistisch erfasst. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der bekannt gewordenen Delikte um 562 Fälle (+ 4,4 %).

Die Aufklärungsquote ging um 1,1 Prozentpunkte auf 72,6 % zurück.

Demgegenüber stieg die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen von 6.965 im Jahr 2009 auf 7.027 (+ 62 Verdächtige bzw. + 0,9 %).

Tabelle 8: Ausgewählte Vermögens- und Fälschungsdelikte

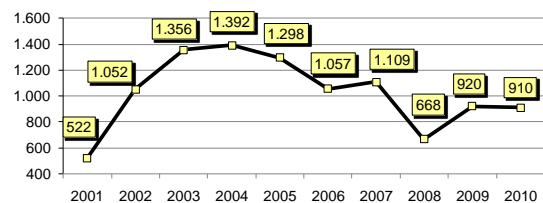
Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Vermögens- und Fälschungsdelikte	12.859	13.421	562	4,4	73,7	72,6
■ Warenbetrug und Warenkreditbetrug	3.464	3.772	308	8,9	73,7	73,0
○ Warenkreditbetrug	2.292	2.533	241	10,5	70,9	69,0
○ Warenbetrug	1.147	1.220	73	6,4	78,8	81,0
■ Erschleichen von Leistungen	1.934	2.012	78	4,0	98,6	99,6
■ Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	920	910	- 10	- 1,1	39,7	34,2
○ unter Verwendung von Debitkarten ohne PIN	154	152	- 2	- 1,3	56,5	38,8
○ unter Verwendung von Debitkarten mit PIN	371	330	- 41	- 11,1	45,8	47,0
○ unter Verwendung von Kreditkarten	125	125	0	0,0	39,2	41,6
○ unter Verwendung von sonstigen unbaren Zahlungsmitteln	19	14	- 5	- 26,3	42,1	50,0
○ unter Verwendung rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	239	276	37	15,5	18,4	10,5
■ Leistungs- und Leistungskreditbetrug	871	949	78	9,0	78,3	76,3
■ Betrug zum Nachteil von Versicherungen	56	72	16	28,6	98,2	100,0
■ Computerbetrug	300	248	- 52	- 17,3	46,7	33,5
■ Abrechnungsbetrug	82	79	- 3	- 3,7	95,1	97,5
■ Sonstige weitere Betrugsarten	1.415	1.484	69	4,9	71,2	65,2
■ Untreue	182	158	- 24	- 13,2	98,4	98,1
■ Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	203	210	7	3,4	99,0	98,6
■ Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten	48	54	6	12,5	83,3	98,1
■ Urkundenfälschung	837	833	- 4	- 0,5	83,0	82,0
■ Geld- und Wertzeichenfälschung	71	168	97	136,6	26,8	53,6
■ Insolvenzstraftaten	90	100	10	11,1	101,1	97,0

Einzelbetrachtungen

Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

Gegenüber dem Vorjahr sind die Fallzahlen von 920 registrierten Straftaten auf 910 Fälle gesunken (- 1,1 %).

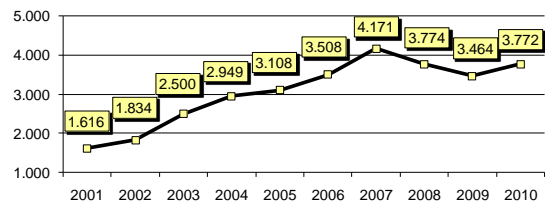
Abbildung 20: Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel im Zehnjahresvergleich



Waren- und Warenkreditbetrug

Nach dem Rückgang der Fallzahlen im Jahr 2009 hat sich die Zahl der registrierten Straftaten von 3.464 auf 3.772 erhöht. Dies entspricht einer Steigerung um 308 Fälle oder 8,9 %.

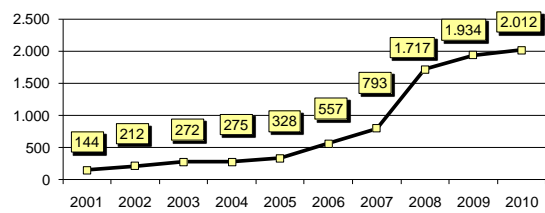
Abbildung 21: Waren- und Warenkreditbetrug im Zehnjahresvergleich



Erschleichen von Leistungen

Im Jahr 2010 wurden 2.012 Fälle des Erschleichens von Leistungen registriert (2009: 1.934). Damit setzt sich der Trend steigender Fallzahlen weiter fort. Die Anzahl der registrierten Delikte liegt um 78 Fälle oder 4,0 % über dem Vorjahreswert. Der Anstieg der Fallzahlen ist das Ergebnis verstärkter Kontrollen im öffentlichen Personenverkehr.

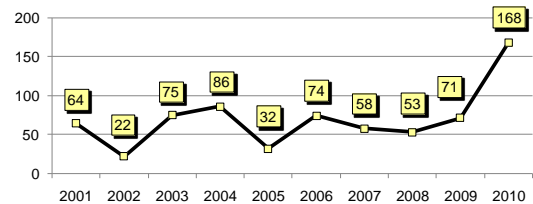
Abbildung 22: Erschleichen von Leistungen im Zehnjahresvergleich



Geld- und Wertzeichenfälschung

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg der Fallzahlen im Deliktsbereich der Geld- und Wertzeichenfälschung von 71 auf 168 Fälle (plus 97 Fälle oder 136,6 %) zu verzeichnen. Maßgeblich für diese Fallentwicklung ist das vermehrte Aufkommen von Straftaten im Zusammenhang mit der Herstellung bzw. dem Einsatz gefälschter Zahlungskarten (Fälle des sogenannten Skimmings).

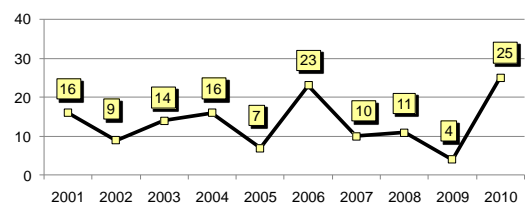
Abbildung 23: Geld- und Wertzeichenfälschung im Zehnjahresvergleich



Inverkehrbringen von Falschgeld

Nachdem im Jahr 2009 mit 4 Straftaten der niedrigste Stand im Zehnjahresvergleich registriert wurde, stellt die diesjährige Fallzahl von 25 den höchsten Wert der Dekade dar.

Abbildung 24: Inverkehrbringen von Falschgeld im Zehnjahresvergleich



Es wurden insgesamt 643 falsche Euro-Banknoten sichergestellt (2009: 697). Die am häufigsten angehaltenen Falsifikate waren 50-Euro-Banknoten (405 Stück), gefolgt von den 20-Euro-Banknoten (134 Stück) und den 100-Euro-Banknoten (59 Stück).

Computerkriminalität

Im Deliktsbereich „Computerkriminalität“ gibt die Polizeiliche Kriminalstatistik einen Überblick über die Entwicklung der Fallzahlen in den folgenden Deliktsbereichen:

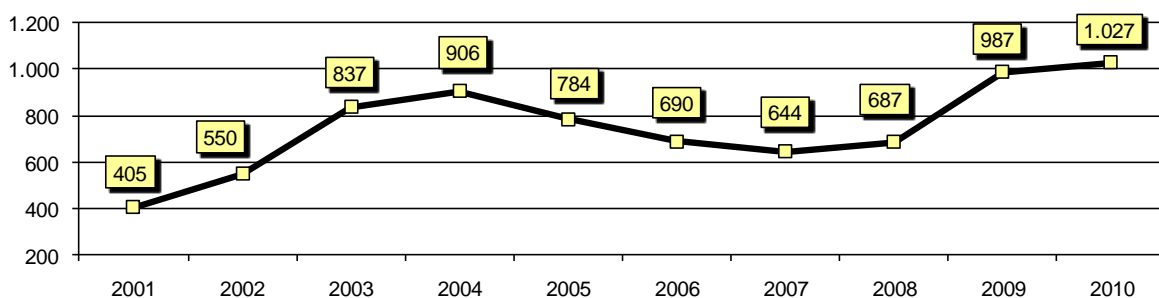
- Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN
- Computerbetrug, § 263a StGB
- Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten
- Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung, §§ 269, 270 StGB
- Datenveränderung, Computersabotage, §§ 303a, 303b StGB
- Ausspähen von Daten, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen, §§ 202a, 202b, 202c StGB
- Softwarepiraterie (Private Anwendung, z.B. Computerspiele)
- Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns

In diesem Segment stiegen die Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr von 987 auf 1.027 registrierte Straftaten. Dies entspricht einem Anstieg von 40 Fällen oder 4,1 %.

Tabelle 8: Delikte der Computerkriminalität

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Computerkriminalität	987	1.027	40	4,1	38,8	32,0
■ Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	371	330	- 41	- 11,1	45,8	47,0
■ Computerbetrug	300	248	- 52	- 17,3	46,7	33,5
■ Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	59	79	20	33,9	25,4	21,5
■ Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	50	80	30	60,0	34,0	41,3
■ Datenveränderung, Computersabotage	23	27	4	17,4	30,4	44,4
■ Ausspähen/Abfangen von Daten	178	260	82	46,1	15,7	10,4
■ Softwarepiraterie (Private Anwendung, z.B. Computerspiele)	5	2	- 3	- 60,0	100,0	50,0
■ Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	1	1	0	0,0	100,0	100,0

Abbildung 25: Computerkriminalität im Zehnjahresvergleich

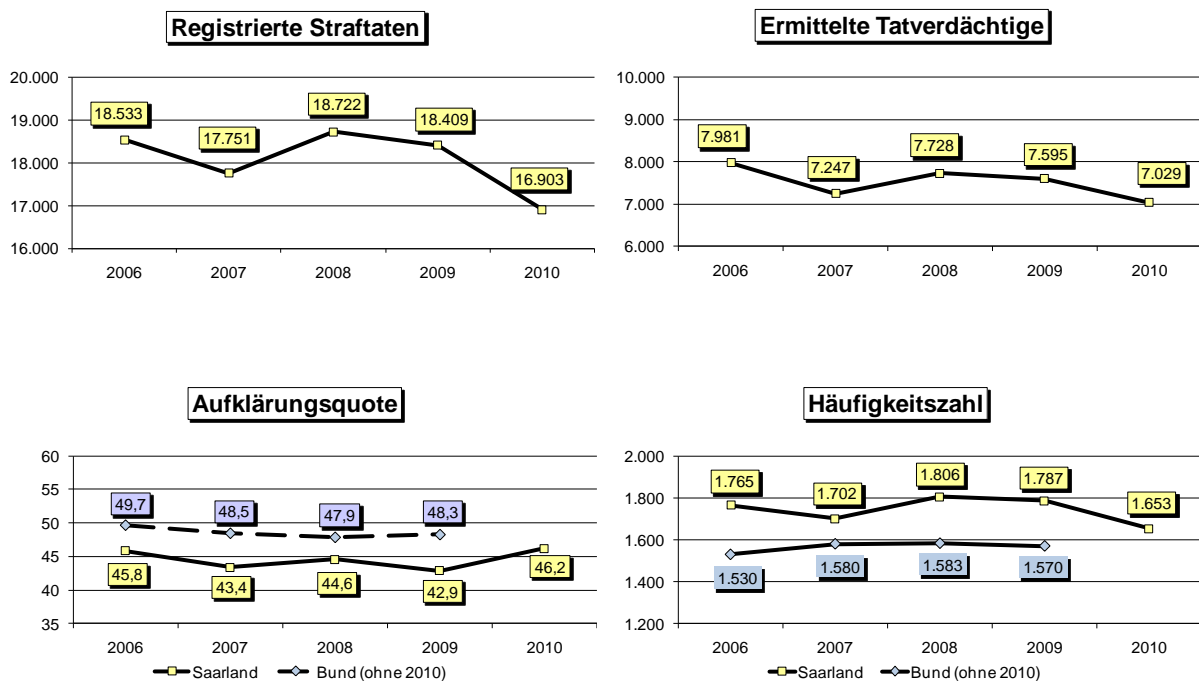


1.8 Sonstige Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch

Unter den „Sonstigen Straftatbeständen“ fasst die Polizeiliche Kriminalstatistik die Deliktgruppen

- Erpressung,
- Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung,
- Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche,
- Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr,
- Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte,
- Strafbarer Eigennutz sowie
- alle sonstigen Straftaten gemäß StGB - ohne Verkehrsdelikte -

zusammen.



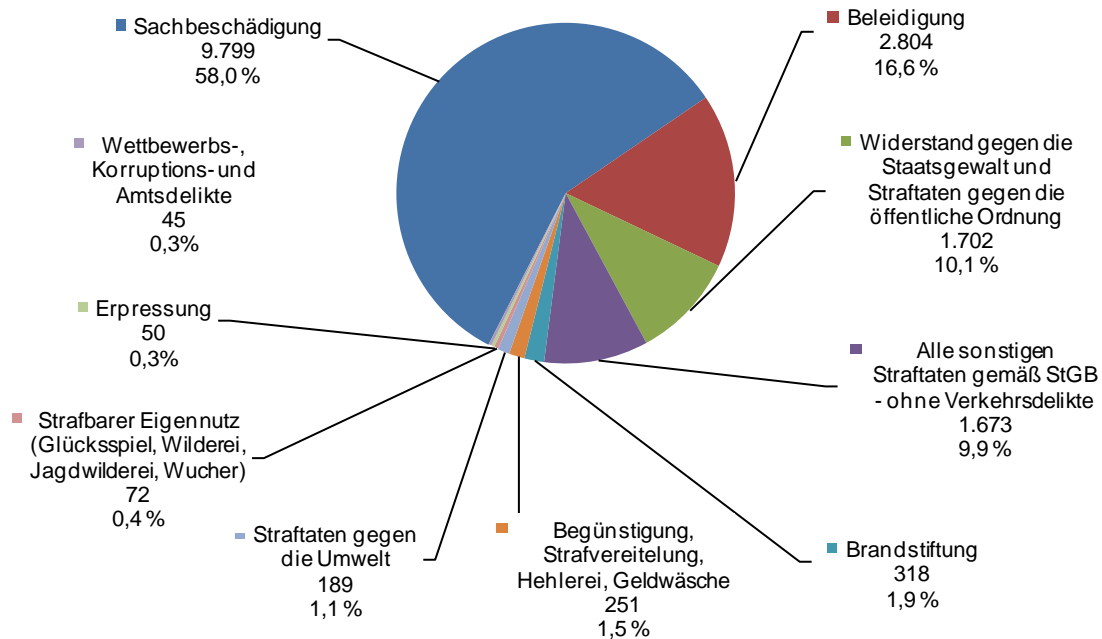
Im Jahr 2010 wurden in der Deliktgruppe „Sonstige Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch“ 16.903 Straftaten registriert. Dies entspricht einem Rückgang der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr (18.409 Fälle) um 1.506 Delikte (- 8,2 %). Die Aufklärungsquote stieg auf 46,2 % (2009: 42,9 %).

Die Gruppe der „Sonstigen Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch“ hat einen Anteil am Gesamtstrafatenaufkommen von 23,5 % (2009: 24,7 %).

Tabelle 9: Sonstige Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Sonstige Straftatbestände gemäß Strafgesetzbuch	18.409	16.903	- 1.506	- 8,2	42,9	46,2
■ Erpressung	52	50	- 2	- 3,8	82,7	66,0
■ Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	1.827	1.702	- 125	- 6,8	84,3	85,9
○ Widerstand gegen die Staatsgewalt	412	395	- 17	- 4,1	99,5	99,2
○ Hausfriedensbruch	880	836	- 44	- 5,0	85,8	88,3
○ Landfriedensbruch	13	21	8	61,5	76,9	95,2
○ Vortäuschen einer Straftat	150	125	- 25	- 16,7	99,3	94,4
■ Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei, Geldwäsche	201	251	50	24,9	95,5	92,0
■ Brandstiftung	298	318	20	6,7	40,3	41,8
■ Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	61	45	- 16	- 26,2	95,1	95,6
○ Korruptionsdelikte	24	17	- 7	- 29,2	100,0	94,1
■ Strafbarer Eigennutz (Glücksspiel, Wilderei, Jagdwilderei, Wucher)	64	72	8	12,5	68,8	81,9
■ Alle sonstigen Straftaten gemäß Strafgesetzbuch (ohne Verkehrsdelikte)	15.906	14.465	- 1.441	- 9,1	37,1	40,5
○ Beleidigung	2.703	2.804	101	3,7	87,3	88,6
○ Sachbeschädigung	11.174	9.799	- 1.375	- 12,3	20,9	23,3
• Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.587	1.435	- 152	- 9,6	17,5	17,8
○ Straftaten gegen die Umwelt	256	189	- 67	- 26,2	62,5	50,3

Abbildung 26: Delikte der „Sonstigen Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch“



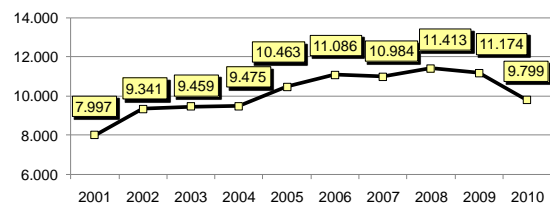
Einzelbetrachtungen

Sachbeschädigung

Nach fünf Jahren mit Fallzahlen über 10.000 registrierte die Polizeiliche Kriminalstatistik im Jahr 2010 9.799 Sachbeschädigungen. Gegenüber dem Vorjahr (11.174 Fälle) bedeutet dies einen Rückgang um 1.375 Fälle oder 12,3 %.

Ein Großteil der Sachbeschädigungen bezieht sich auf **Graffiti-Taten**. Hiervon wurden im Jahr 2010 1.719 Taten registriert, was einem Zuwachs von 2,4 % oder 41 Fällen (2009: 1.678) entspricht. Es wurden 153 Tatverdächtige ermittelt, von denen 129 Personen unter 21 Jahre alt sind.

Abbildung 27: Sachbeschädigung im Zehnjahresvergleich

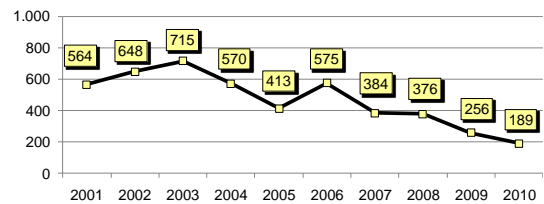


Straftaten gegen die Umwelt (29. Abschnitt des Strafgesetzbuchs)

Für den Bereich der Umweltstraftaten des 29. Abschnitts des Strafgesetzbuches weist die Polizeiliche Kriminalstatistik gegenüber dem Vorjahr (2009: 256 Fälle) eine Verringerung der bekannt gewordenen Delikte auf 189 aus. Dies entspricht einem Rückgang um 67 Straftaten bzw. 26,2 %.

Damit findet der rückläufige Trend der letzten sieben Jahre seine Fortsetzung. Vor allem die Straftatbestände „Gewässerverunreinigung“ (- 39 Fälle bzw. - 60,9 %) und „Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen“ (- 19 Fälle bzw. - 11,9 %) zeichnen verantwortlich für den Rückgang der Umweltstraftaten gegenüber dem Vorjahr.

Abbildung 28: Straftaten gegen die Umwelt im Zehnjahresvergleich



Unter dem Oberbegriff „**Umweltkriminalität**“ gibt die Polizeiliche Kriminalstatistik darüber hinaus Auskunft zu der Entwicklung der Fallzahlen in den drei zusammengefassten Bereichen

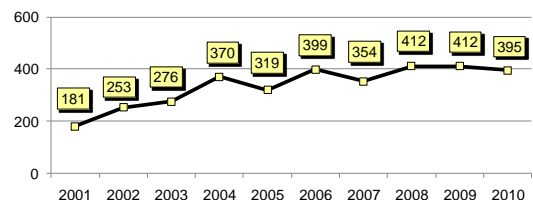
- Straftaten gegen die Umwelt (29. Abschnitt des Strafgesetzbuchs),
- Sonstige Straftaten nach dem Strafgesetzbuch mit Umweltrelevanz und
- Umweltstraftaten nach strafrechtlichen Nebengesetzen (gesondert ausgewiesen im Kapitel „Strafrechtliche Nebengesetze“).

Hier sind die Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr von 395 registrierten Delikten auf 320 Fälle zurückgegangen (- 75 Fälle bzw. - 19,0 %).

Widerstand gegen die Staatsgewalt

Gegenüber den beiden Vorjahren mit jeweils 412 Fällen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik im Berichtsjahr 395 Fälle. Dies entspricht einem Rückgang von 17 Delikten bzw. 4,1 %.

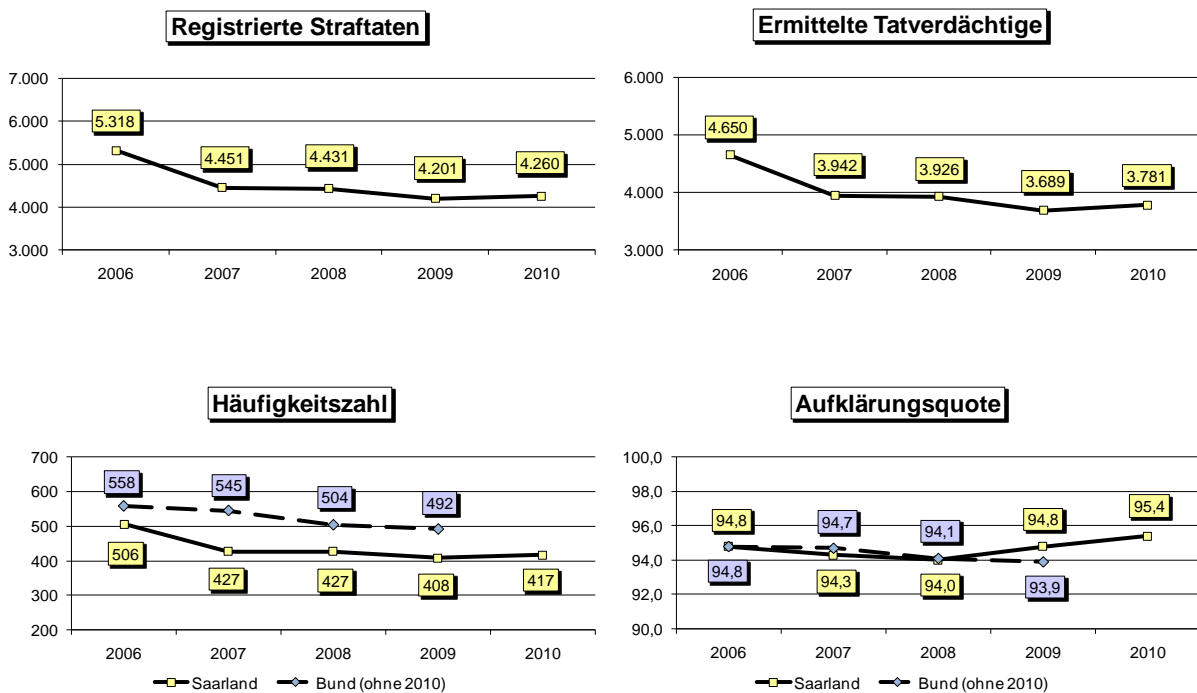
Abbildung 29: Widerstand gegen die Staatsgewalt im Zehnjahresvergleich



1.9 Strafrechtliche Nebengesetze

Zu den strafrechtlichen Nebengesetzen zählen

- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor (u.a. Straftaten i. V. m. dem Bankgewerbe, Verstöße gegen Urheberrechtsbestimmungen, Straftaten i. Z. m. Lebensmitteln),
- Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze ohne Verkehrsdelikte (u.a. Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU, Sprengstoff-, Waffen- und Kriegswaffenkontrollgesetz),
- Rauschgiftdelikte sowie
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor.



Im Jahr 2010 wurden in dieser Deliktgruppe 4.260 Straftaten erfasst. Dies entspricht einem Anstieg um 59 Fälle (+ 1,4 %) gegenüber dem Vorjahr (4.201).

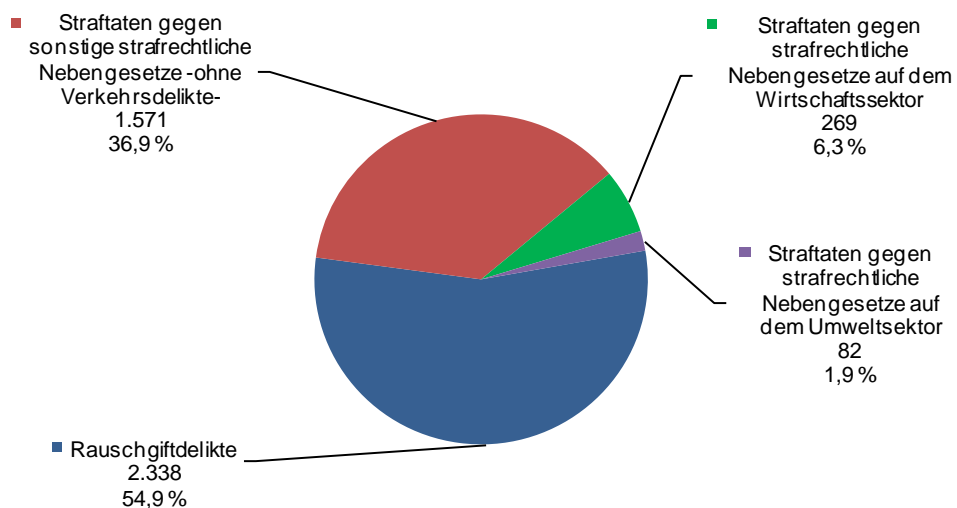
Die Aufklärungsquote im Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze lag bei 95,4 % (2009: 94,8 %).

Spürbare Rückgänge der Fallzahlen verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik in den Straftatengruppen „Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen“ (- 163 Fälle bzw. - 61,5 %) und „Straftaten gegen das Waffengesetz“ (- 60 Fälle bzw. - 14,1 %). Dem gegenüber stehen steigende Fallzahlen in den Bereichen „Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU“ (+ 99 Fälle bzw. + 10,5 %) und „Rauschgiftdelikte“ (+ 161 Fälle bzw. + 7,4 %).

Tabelle 10: Strafrechtliche Nebengesetze

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Strafrechtliche Nebengesetze	4.201	4.260	59	1,4	94,8	95,4
■ Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	433	269	- 164	- 37,9	92,8	90,7
○ Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen	265	102	- 163	- 61,5	91,7	82,4
○ Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	28	21	- 7	- 25,0	78,6	81,0
○ Sonstige Straftaten auf dem Wirtschaftssektor	16	12	- 4	- 25,0	87,5	75,0
■ Sonstige strafrechtliche Nebengesetze	1.517	1.571	54	3,6	96,2	97,4
○ Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU	942	1.041	99	10,5	97,2	99,1
○ Straftaten gegen das Sprengstoff-, Waffen- und Kriegswaffenkontrollgesetz	451	388	- 63	- 14,0	95,8	92,8
• Sprengstoffgesetz	22	15	- 7	- 31,8	72,7	73,3
• Waffengesetz	427	367	- 60	- 14,1	97,0	93,7
• Kriegswaffenkontrollgesetz	2	6	4	200,0	100,0	83,3
■ Rauschgiftdelikte	2.177	2.338	161	7,4	95,7	95,9
■ Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor	74	82	8	10,8	51,4	54,9

Abbildung 30: Deliktsfelder der strafrechtlichen Nebengesetze



1.9.1 Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU

Im Deliktsbereich der „Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU“ wurden im Berichtszeitraum insgesamt 1.041 Fälle erfasst. Dies entspricht einem Anstieg der Fallzahlen um 99 Fälle bzw. 10,5 % gegenüber dem Vorjahr (942).

Die Zahl der registrierten Tatverdächtigen ist um 142 auf insgesamt 1.033 Personen gestiegen. Die Aufklärungsquote beträgt 99,1 %.

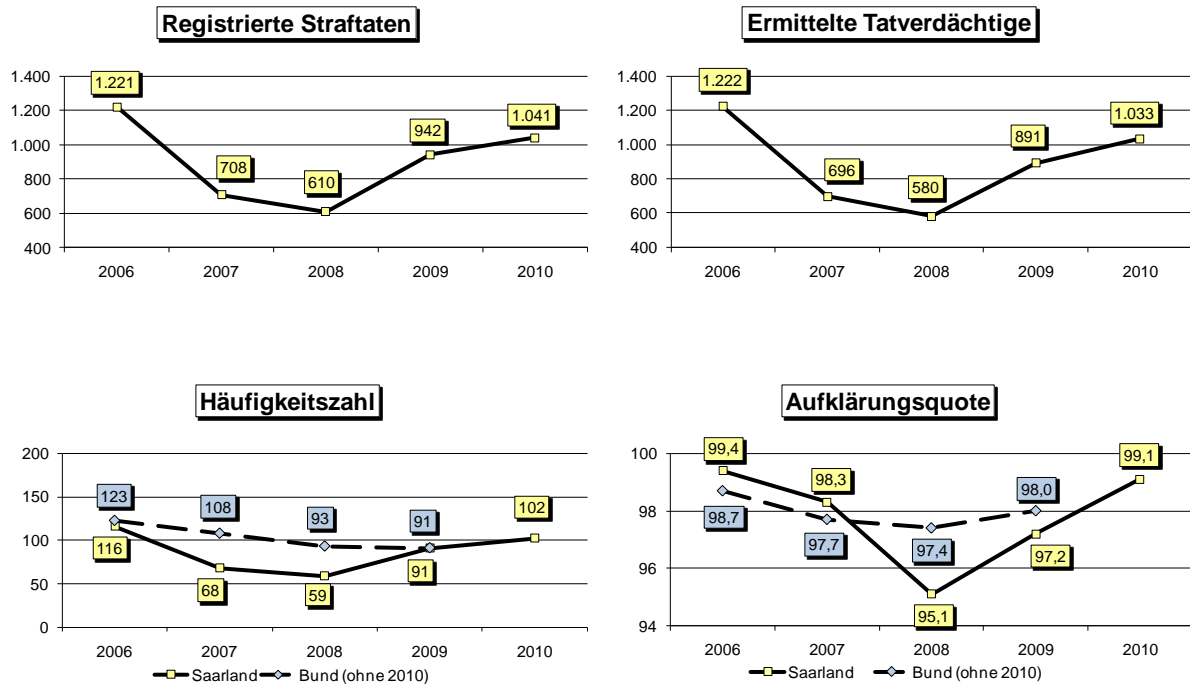


Abbildung 31: Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU

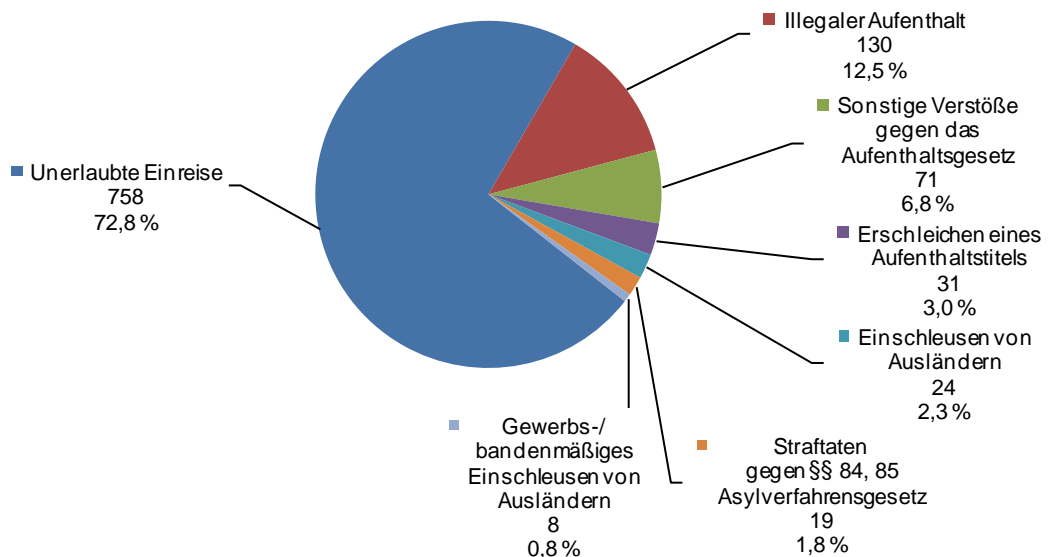


Tabelle 11: Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU	942	1.041	99	10,5	97,2	99,1
■ Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	639	758	119	18,6	97,8	100,1
■ Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 Aufenthaltsgesetz	18	24	6	33,3	88,9	62,5
■ Erschleichen eines Aufenthaltstitels gemäß § 95 Abs. 2 Nr. 2 Aufenthaltsgesetz	16	31	15	93,8	100,0	100,0
■ Einschleusen mit Todesfolge; gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern gemäß § 97 Aufenthaltsgesetz	2	8	6	300,0	50,0	87,5
■ Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	17	19	2	11,8	94,1	100,0
■ Illegaler Aufenthalt gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	151	130	- 21	- 13,9	94,7	100,8
■ Einreise oder Aufenthalt trotz Versagung des Freizügigkeitsrechts gemäß § 9 Freizügigkeitsgesetz/EU	4	0	- 4	- 100,0	100,0	-
■ Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz	95	71	- 24	- 25,3	100,0	98,6

Die größte Veränderung der Fallzahlen verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik im Bereich der „Unerlaubten Einreise“. Hier stiegen die Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr von 639 registrierten Straftaten auf nunmehr 758 Fälle. Dies entspricht einer Steigerung um 119 Fälle bzw. 18,6 %.

1.9.2 Rauschgiftdelikte

Die Zahl der registrierten Drogendelikte stieg im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr (2.177 Fälle) auf nunmehr 2.338 Straftaten (+ 161 Fälle oder + 7,4 %).

Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen erhöhte sich um 97 auf 1.955 (+ 5,2 %). Die Aufklärungsquote beträgt 95,9 %.

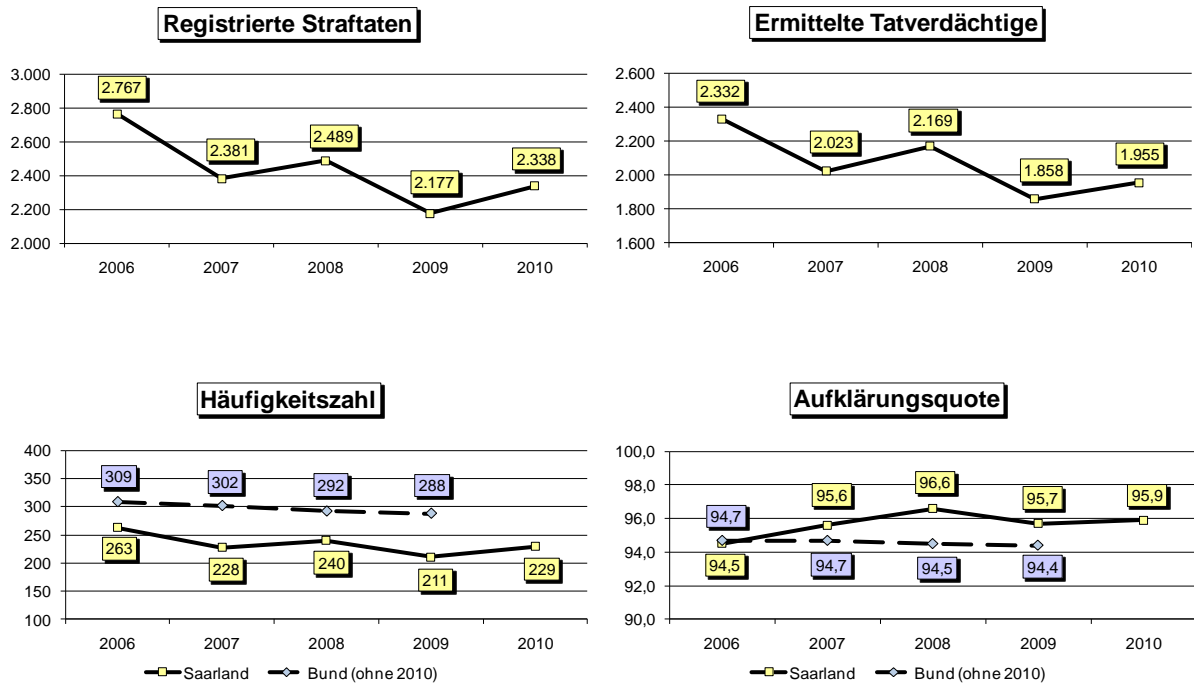


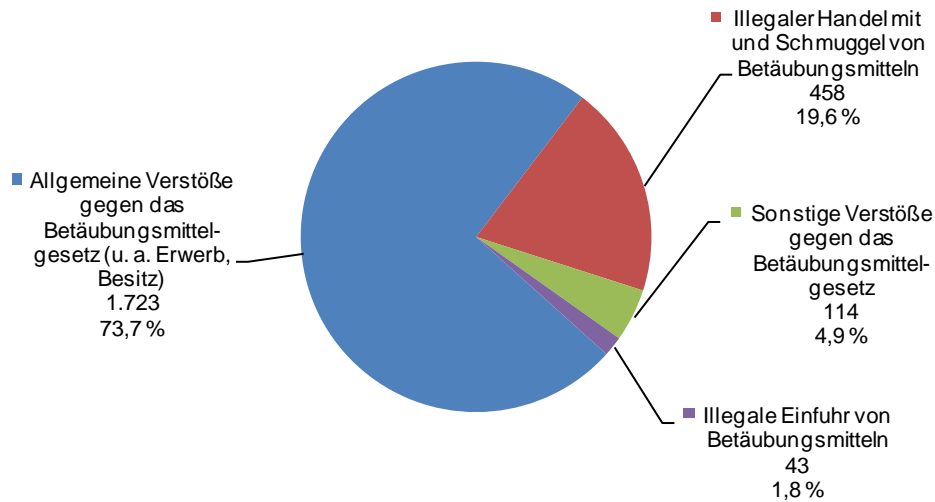
Tabelle 12: Deliktsbereiche der Rauschgiftkriminalität

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Rauschgiftdelikte	2.177	2.338	161	7,4	95,7	95,9
■ Allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (u.a. Erwerb, Besitz) ¹⁵	1.607	1.723	116	7,2	97,4	97,4
■ Illegaler Handel mit und Schmuggel von Betäubungsmitteln ¹⁶	422	458	36	8,5	91,0	92,6
■ Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln	48	43	- 5	- 10,4	97,9	100,0
■ Sonstige Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz	100	114	14	14,0	86,0	86,0
○ Illegaler Anbau von Betäubungsmitteln	75	89	14	18,7	84,0	84,3

¹⁵ Zusammengefasst sind die „Allgemeinen Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz“ (PKS-Schlüsselzahl 7310), „Illegale Abgabe und Besitz von Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen“ (PKS-Schlüsselzahl 734810) und „Illegale Herstellung von Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen“ (PKS-Schlüsselzahl 734840).

¹⁶ Zusammengefasst sind „Illegaler Handel mit und Schmuggel von Betäubungsmitteln“ (PKS-Schlüsselzahl 7320) und „Illegaler Handel von Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen“ (PKS-Schlüsselzahl 734820).

Abbildung 32: Deliktsbereiche der Rauschgiftkriminalität

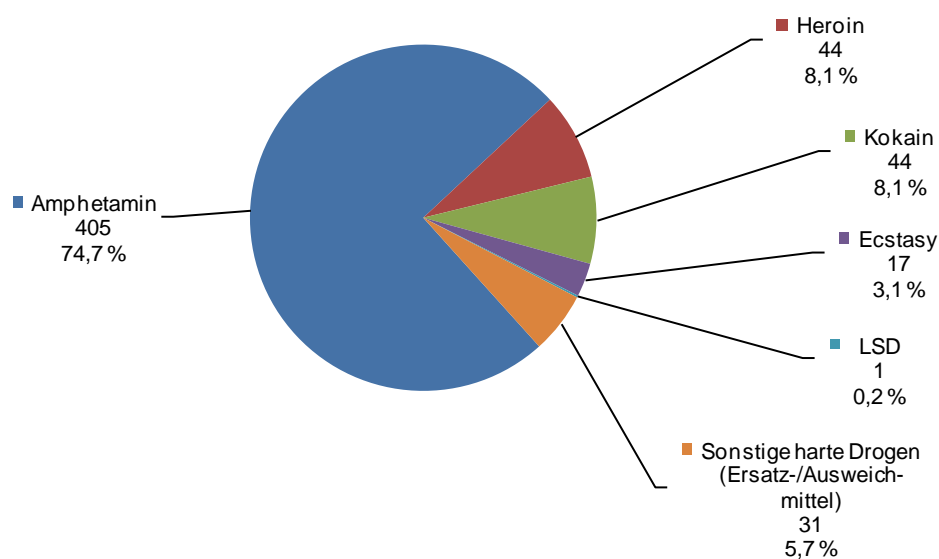


Erstauffällige Konsumenten harter Drogen (EKhD)

Im Jahr 2010 wurden 481 „Erstauffällige Konsumenten harter Drogen“ (EKhD) polizeilich bekannt¹⁷ (2009: 443). Dies sind 38 Personen mehr als im Vorjahr (+ 8,6 %).

Einen deutlichen Anstieg der EKhD verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik im Zusammenhang mit Amphetamin. Hier stieg die Anzahl der Erstkonsumenten von 333 im Jahr 2009 auf nunmehr 405 (+ 72 EKhD bzw. + 21,6 %). Im Bereich von Heroin sank die Zahl der Erstkonsumenten von 67 Personen auf 44 (- 23 EKhD bzw. - 34,3 %). Bei den übrigen Rauschgiftarten bewegen sich die Veränderungen im einstelligen Bereich.

Abbildung 33: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen in Verbindung mit Drogenarten¹⁸



¹⁷ Bedingt durch eine beim Bundeskriminalamt vorzunehmende Bereinigung der von den Ländern angelieferten Daten (Ausschluss von Doppelerfassungen) kann es zu geringfügigen Veränderungen der Zahl der „Erstauffälligen Konsumenten harter Drogen“ kommen.

¹⁸ Aufgrund von Mehrfachzählungen ist die Summe der in der Grafik aufgeführten Erstkonsumenten höher als die Gesamtzahl der Erstauffälligen Konsumenten harter Drogen (Politoxikomanes Suchtverhalten).

Drogentote

Im Jahr 2010 wurden im Saarland 12 Personen (9 männlichen und 3 weiblichen Geschlechts) im Alter von 25 bis 52 Jahren Opfer ihres Drogenkonsums (2009: 19).

Rauschgiftsicherstellungen

Abbildung 34: Sicherstellungsmengen Amphetamin, Haschisch, Heroin, Kokain, Marihuana in kg

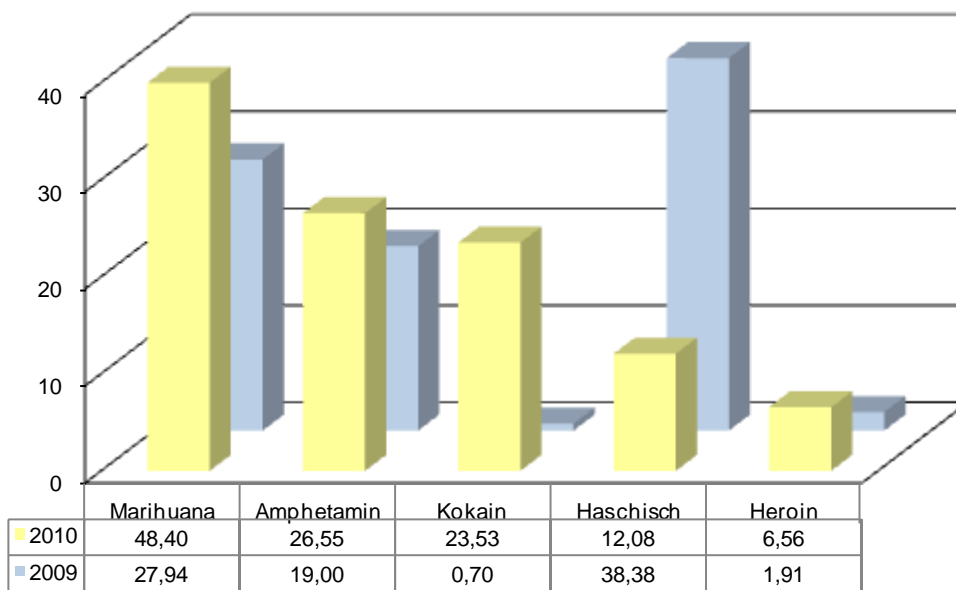
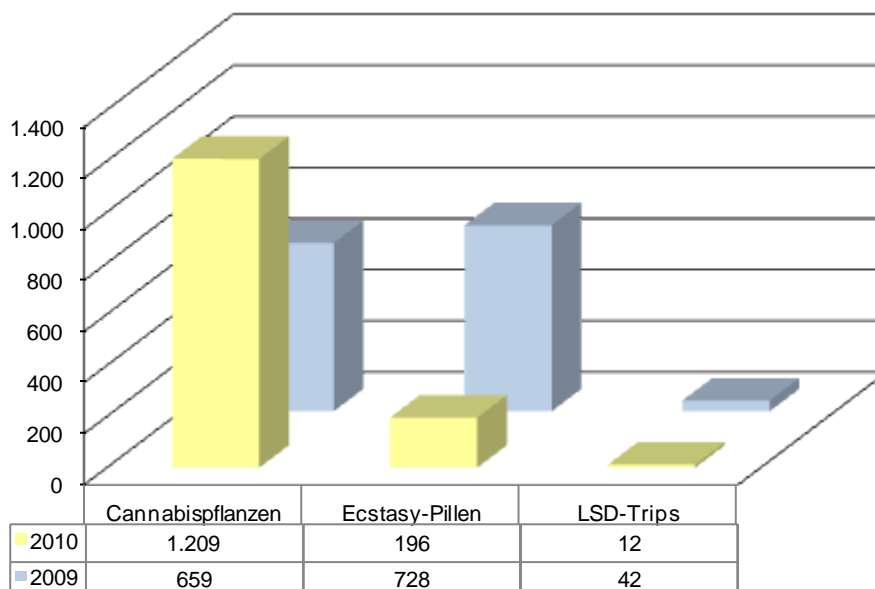


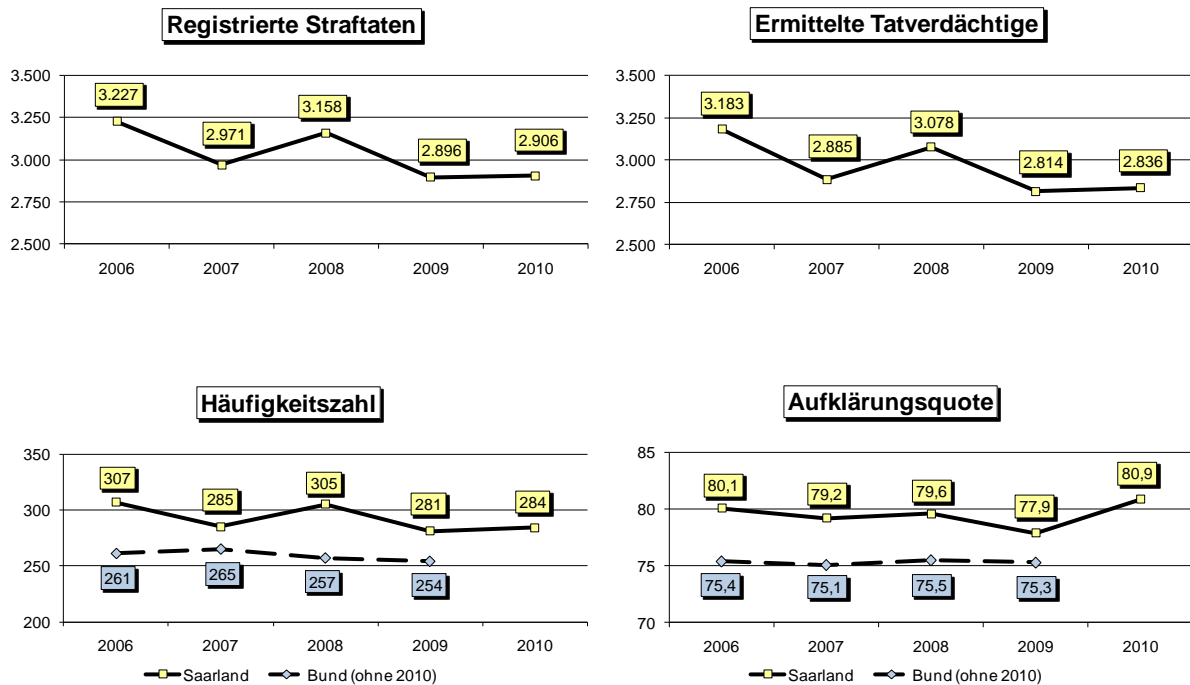
Abbildung 35: Sicherstellungsmengen Ecstasy-Pillen, Cannabispflanzen, LSD-Trips in Stück



1.10 Gewaltkriminalität

Unter der Bezeichnung „Gewaltkriminalität“ werden folgende Straftaten mit einem hohen Gewaltpotential zusammengefasst:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung
- Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr



Für das Jahr 2010 registriert die Polizeiliche Kriminalstatistik für die Gruppe der Gewaltdelikte 2.906 Straftaten. Gegenüber dem Vorjahr (2.896 Fälle) bedeutet dies eine Steigerung um 10 Straftaten (+ 0,3 %).

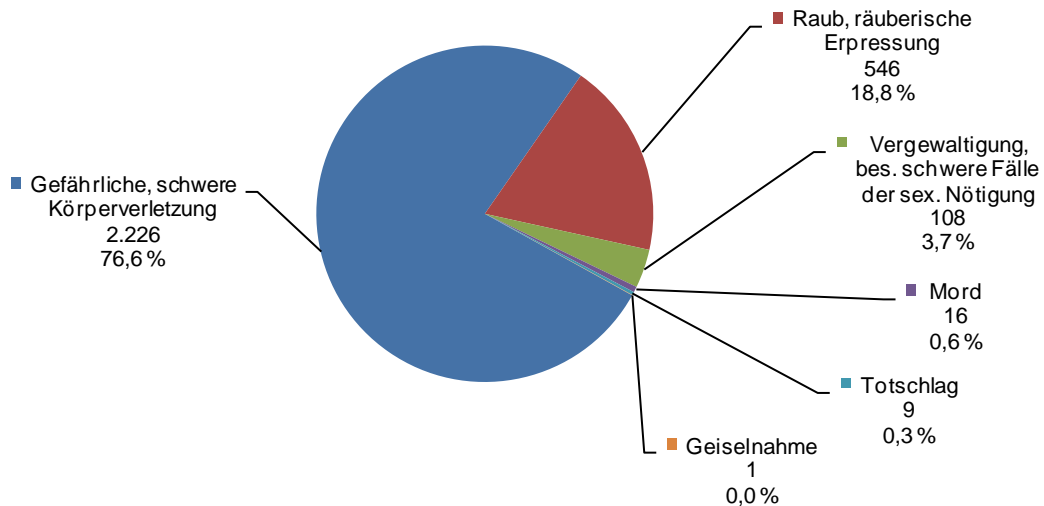
Mit einem Wert von 80,9 % hat sich die Aufklärungsquote gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Prozentpunkte erhöht.

Das statistische Risiko, Opfer der Gewaltkriminalität zu werden, ist mit einer Häufigkeitszahl von 284 auf nahezu demselben Niveau des Vorjahres (2009: 281) und liegt über dem Bundesdurchschnitt der vergangenen Jahre (2009: 254).

Tabelle 13: Delikte der Gewaltkriminalität

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Gewaltkriminalität	2.896	2.906	10	0,3	77,9	80,9
■ Mord	8	16	8	100,0	100,0	93,8
■ Totschlag und Tötung auf Verlangen	8	9	1	12,5	87,5	88,9
■ Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	74	108	34	45,9	90,5	85,2
■ Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	547	546	- 1	- 0,2	51,4	56,2
■ Körperverletzung mit Todesfolge	2	0	- 2	- 100,0	100,0	-
■ Gefährliche und schwere Körperverletzung	2.255	2.226	- 29	- 1,3	83,8	86,6
■ Erpresserischer Menschenraub	2	0	- 2	- 100,0	100,0	-
■ Geiselnahme	0	1	1	-	-	100,0
■ Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	0	0	0	-	-	-

Abbildung 36: Delikte der Gewaltkriminalität



Die **Darstellung der Kriminalität in den Medien** ist zu einem großen Teil durch die Berichterstattung über Gewaltdelikte geprägt. Infolge einer medialen Überrepräsentanz solcher schwerwiegender Straftaten entsteht in der Öffentlichkeit ein verzerrtes Bild hinsichtlich der tatsächlichen Struktur und der Entwicklung der Kriminalität.

Tatsächlich beträgt der Anteil der im Jahr 2010 registrierten Gewaltdelikte an der gesamten Kriminalität im Saarland 4,0 %. Damit stellt die Gewaltkriminalität nur einen sehr kleinen Teil der Gesamtkriminalität dar. Mord und Totschlag, die ein besonders großes Interesse der Öffentlichkeit auf sich ziehen, machen mit 25 registrierten Fällen im Berichtsjahr 0,9 % der Gewaltdelikte und lediglich 0,03 % aller polizeilich bekannt gewordenen Straftaten aus.

1.11 Häusliche Gewalt

Unter dem Kriminalitätsphänomen „Häusliche Gewalt“ sind Straftaten zwischen Personen in engen sozialen Beziehungen oder Angehörigenverhältnissen zu verstehen.

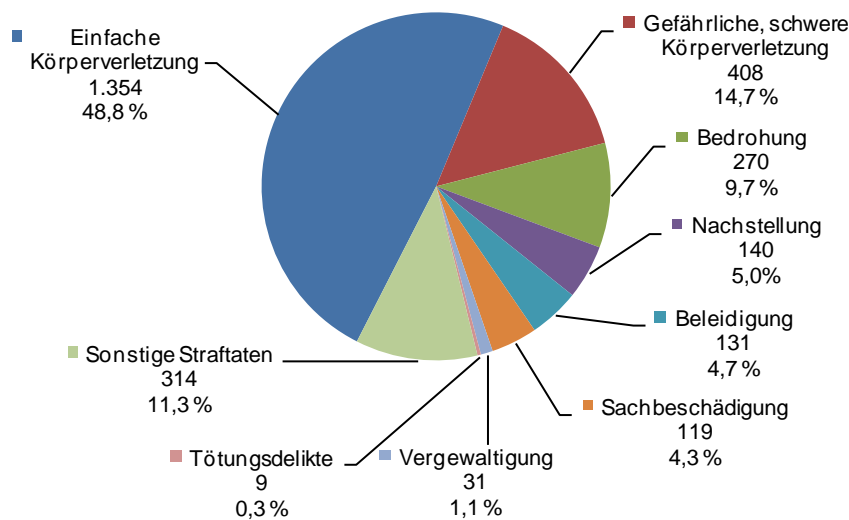
Tabelle 14: Delikte der Häuslichen Gewalt

Delikte der Häuslichen Gewalt	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Häusliche Gewalt insgesamt	2.615	2.776	161	6,2	99,9	99,8
■ Straftaten gegen das Leben	6	9	3	50,0	100,0	100,0
■ Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung,	34	39	5	14,7	100,0	100,0
○ Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	23	31	8	34,8	100,0	100,0
■ Körperverletzung	1.709	1.774	65	3,8	99,9	99,8
○ Gefährliche und schwere Körperverletzung	333	408	75	22,5	100,0	99,8
○ Vorsätzliche leichte Körperverletzung	1.361	1.354	- 7	- 0,5	99,9	99,8
■ Bedrohung	280	270	- 10	- 3,6	100,0	100,0
■ Nachstellung	140	140	0	0,0	100,0	100,0
■ Beleidigung	89	131	42	47,2	100,0	99,2
■ Sachbeschädigung	101	119	18	17,8	100,0	98,3

Im Jahr 2010 wurden in der PKS 2.776 Delikte (plus 161 Fälle oder + 6,2 %) Häuslicher Gewalt gezählt (2009: 2.615).

Unter den im Phänomenbereich registrierten Straftaten dominieren eindeutig „leichte“ Körperverletzungen (48,8 %), gefolgt von gefährlichen und schweren Körperverletzungen (14,7 %) und der Bedrohung (9,7 %). Es wurden 2.279 Tatverdächtige im Kontext mit Delikten der Häuslichen Gewalt gezählt (2009: 2.170). Davon waren 1.796 Männer und 483 Frauen.

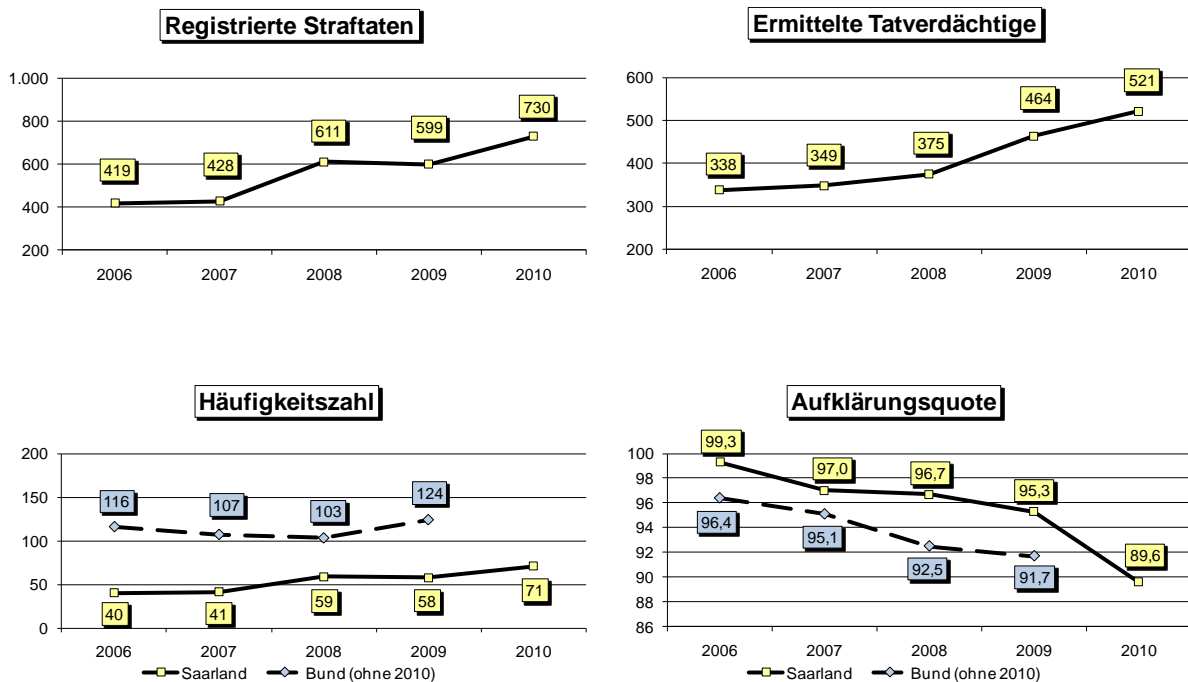
Abbildung 37: Delikte der Häuslichen Gewalt



1.12 Wirtschaftskriminalität

Unter der Bezeichnung „Wirtschaftskriminalität“ werden die folgenden Deliktsbereiche zusammengefasst:

- Anlagedelikte (z.B. Anlagebetrug, Beteiligungsbetrug, Prospektbetrug)
- Finanzierungsdelikte (z.B. Kreditbetrug, Kreditvermittlungsbetrug)
- Insolvenzdelikte (z.B. Bankrott, Insolvenzverschleppung)
- Arbeitsdelikte (z.B. Arbeitsvermittlungsbetrug, illegale Arbeitnehmerüberlassung, illegale Ausländerbeschäftigung)
- Wettbewerbsdelikte (z.B. Subventionsbetrug, Ausschreibungsbetrug)
- Gesundheitsdelikte (Abrechnungsbetrug)
- Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigungen begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.



Im Jahr 2010 wurden im Saarland 730 Straftaten der Wirtschaftskriminalität (2009: 599) registriert. Dies stellt einen Anstieg der Fallzahlen um 131 Fälle oder 21,9 % dar.

Wesentliche Steigerungen betreffen die Bereiche des Betruges (+ 107 Fälle oder 45,1 %) und der Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen (+ 80 Fälle oder 160,0 %).

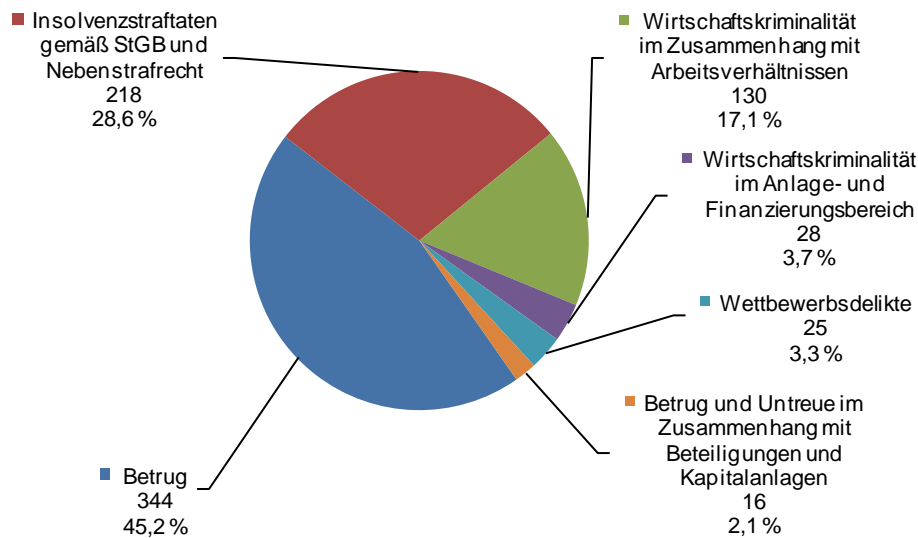
Ein deutlicher Rückgang der Fallzahlen ist im Deliktsbereich „Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen“ zu verzeichnen. Hier entwickelten sich die Fallzahlen von 50 auf 16, was einer Verringerung um 34 Fälle oder 68,0 % entspricht.

Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen betrug im Jahr 2010 521 (+ 57). Die Aufklärungsquote lag mit 89,6 % 5,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau (95,3 %).

Tabelle 15: Deliktsfelder der Wirtschaftskriminalität¹⁹

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Wirtschaftskriminalität insgesamt	599	730	131	21,9	95,3	89,6
■ Betrug	237	344	107	45,1	93,2	83,4
■ Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht	203	218	15	7,4	100,0	98,6
■ Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich	27	28	1	3,7	100,0	85,7
■ Wettbewerbsdelikte	25	25	0	0,0	88,0	88,0
■ Wirtschaftskriminalität im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen	50	130	80	160,0	98,0	97,7
■ Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen	50	16	-34	-68,0	100,0	75,0

Abbildung 38: Deliktsfelder der Wirtschaftskriminalität²⁰



Wirtschaftskriminalität verursacht hohe materielle Schäden und greift die sozialen und volkswirtschaftlichen Strukturen des Staates an. Verstöße gegen die das Wirtschaftsleben regelnden Rahmenbedingungen stören erheblich das Vertrauen der Bevölkerung in die Funktionsfähigkeit der Wirtschaft und des Staates.

Ein wesentliches Indiz für die Sozialschädlichkeit dieses Kriminalitätsfeldes lässt sich aus dem Vergleich der Relationen aus dem verursachten materiellen Schaden und dem Anteil der Wirtschaftsdelikte an der Gesamtzahl der registrierten Straftaten ableiten. Der Anteil der Wirtschaftskriminalität an der Gesamtkriminalität beträgt lediglich 1,0 % (2009: 0,8 %). Der materielle Schaden nimmt hingegen 60,6 % (73,0 Mio. Euro) des in der PKS registrierten Gesamtschadens (120,4 Mio. Euro) ein.

¹⁹ Bedingt durch Mehrfachzählungen kann die Summe der in der Tabelle 15 bzw. in der Abbildung 36 aufgeführten Einzeldelikte größer sein als die in Zeile 2 der Tabelle 15 genannte Gesamtzahl der Delikte der Wirtschaftskriminalität.

²⁰ Siehe Fußnote 19

1.13 Finanzermittlungen und Geldwäsche

Verfahrensunabhängige Finanzermittlungen / Geldwäsche (GW)

Im Jahr 2009 hat die „Gemeinsame Finanzermittlungsgruppe Zoll/Polizei“ 98 Geldwäscheverdachtsfälle und -hinweise registriert (2009: 90). Dabei resultierten 82 Prüfvorgänge (2009: 83) aus Verdachtsanzeigen der Kreditinstitute nach dem Geldwäschegesetz (GwG) und 16 (2009: 7) aus sonstigen Hinweisen auf Geldwäsche. Neben den Geldwäscheverdachtsanzeigen wurden insgesamt 40 Clearingverfahren im Rahmen des grenzüberschreitenden Bargeldverkehrs bearbeitet (2009: 38).

Abbildung 39: Geldwäscheverdachtsfälle im Fünfjahresvergleich

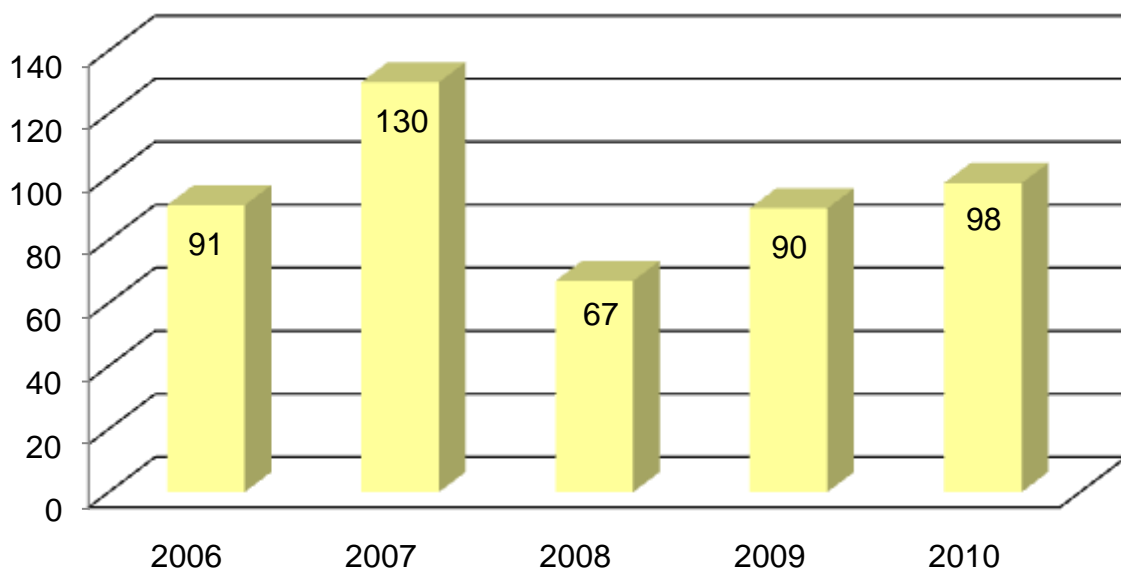
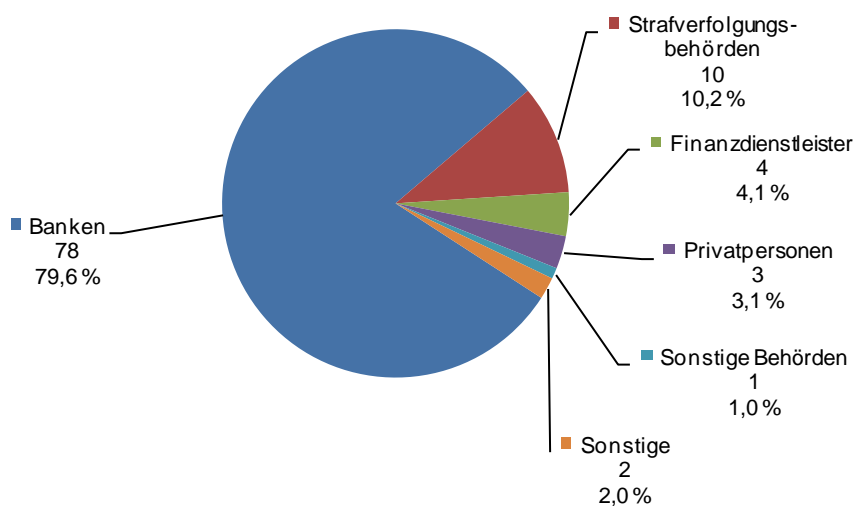


Abbildung 40: Herkunft von Geldwäscheverdachtsanzeigen



Verfahrensintegrierte Finanzermittlungen / Vermögensabschöpfung

Im Jahr 2010 wurden in 40 Fällen vermögenssichernde Maßnahmen (2009: 33) durchgeführt.

Tabelle 16: Straftaten, Anzahl vermögenssichernder Maßnahmen und gesicherte Vermögenswerte (in Euro)

Straftat	Anzahl vermögenssichernder Maßnahmen	Gesicherte Vermögenswerte
■ Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz	18	75.551
■ Betrug	9	753.052
■ Korruption	5	1.890.638
■ Diebstahl	3	2.869
■ Geldwäsche	3	764.909
■ Unterschlagung	2	20.250
■ Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz	1	5.394
■ Menschenhandel	1	21.101
■ Sonstige	1	24.180
Summe	43	3.557.944

Wie in den Vorjahren wurden die meisten Sicherungsmaßnahmen (18 von 43 Maßnahmen) im Zusammenhang mit Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz vollzogen. Mit 1,89 Millionen Euro stellte der Bereich der Korruption das Deliktsfeld dar, in dem der größte Betrag an Vermögenswerten gesichert wurde.

Abbildung 41: Art des gesicherten Vermögens und Sicherungswerte in Euro

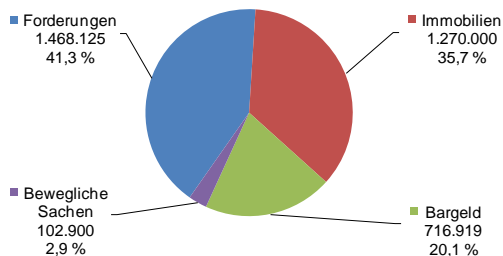
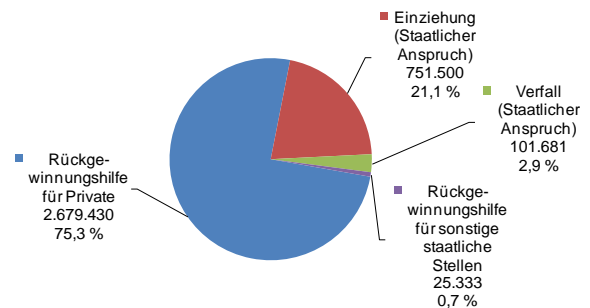


Abbildung 42: Zweck der Sicherstellung und Sicherungswerte in Euro



1.14 Korruptionsdelikte

Unter den Kerndelikten der Korruption werden die Straftatbestände der §§ 331 - 335 StGB zusammengefasst. Hierbei ergänzen sich spiegelbildlich die Tatbestände „Vorteilsannahme“ und „Vorteilsgewährung“ auf der einen sowie „Bestechlichkeit“ und „Bestechung“ auf der anderen Seite.

Neben diesen Kerndelikten ist auch der Tatbestand der „Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr“ (§§ 299, 300 StGB) bei den polizeilichen Ermittlungen von besonderer Bedeutung. Dieser Tatbestand richtet sich vornehmlich gegen Entscheidungsträger im Bereich der Privatwirtschaft.

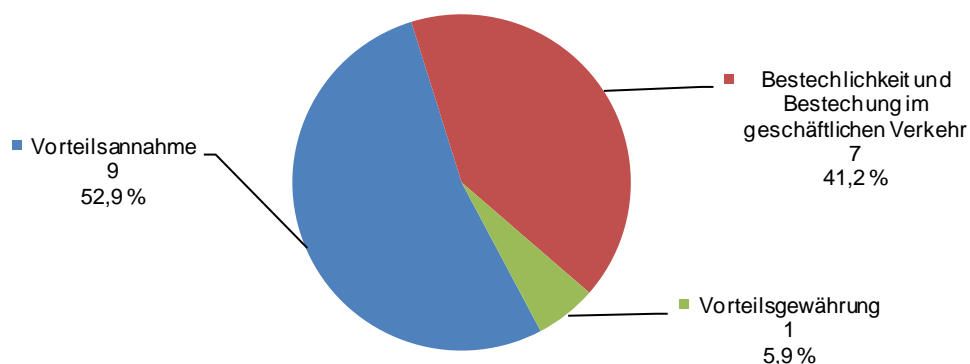
Im Jahr 2010 wurden insgesamt 17 Korruptionsdelikte registriert (2009: 24). Zehn Delikte betreffen Amtsträger, die übrigen sieben Fälle sind dem Bereich der Privatwirtschaft zuzuordnen. Bei den gewährten Zuwendungen handelt es sich nicht nur um finanzielle Leistungen, sondern auch um Sachleistungen (u.a. Autos).

Eine wesentliche Rolle bei der Bekämpfung von Korruptionsdelikten spielen auch die sogenannten Begleitdelikte wie beispielsweise Betrug und Untreue. Im Jahr 2010 wurden zehn Begleitdelikte registriert (fünf Fälle von Untreue, vier Fälle von Betrug und ein Fall von Begünstigung).

Tabelle 17: Korruptionsdelikte

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Korruptionsdelikte	24	17	- 7	- 29,2	100,0	94,1
■ Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr	15	7	- 8	- 53,3	100,0	85,7
■ Besonders schwere Fälle der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr	0	0	0	-	-	-
■ Bestechlichkeit	0	0	0	-	-	-
■ Bestechung	1	0	- 1	- 100,0	100,0	-
■ Vorteilsannahme	7	9	2	28,6	100,0	100,0
■ Vorteilsgewährung	1	1	0	0,0	100,0	100,0

Abbildung 43: Deliktsbereiche der Korruption



1.15 Politisch motivierte Kriminalität

Der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) werden Straftaten zugeordnet, wenn bei Würdigung der Umstände der Tat und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie

- den demokratischen Willensbildungsprozess beeinflussen sollen, der Erreichung oder Verhinderung politischer Ziele dienen oder sich gegen die Realisierung politischer Entscheidungen richten,
- sich gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung bzw. eines ihrer Wesensmerkmale, den Bestand und die Sicherheit des Bundes oder eines Landes richten oder eine ungesetzliche Beeinträchtigung der Amtsführung von Mitgliedern der Verfassungsorgane des Bundes oder eines Landes zum Ziel haben,
- durch Anwendung von Gewalt oder darauf gerichtete Vorbereitungshandlungen auswärtige Belange der Bundesrepublik Deutschland gefährden,
- gegen eine Person gerichtet sind wegen ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft oder aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes, ihrer Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung oder ihres gesellschaftlichen Status, und die Tathandlung damit im Kausalzusammenhang steht bzw. sich in diesem Zusammenhang gegen eine Institution/Sache oder ein Objekt richtet.

Die Bewertung der Fallzahlen im Bereich der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) erfolgt auf der Grundlage des „Kriminalpolizeilichen Meldedienstes Politisch motivierte Kriminalität“ (KPM-D-PMK), da in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) nur eine Teilmenge²¹ der vom Staatsschutz bearbeiteten Ermittlungsverfahren enthalten ist.

Tabelle 18: Deliktsbereiche der Politisch motivierten Kriminalität

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Politisch motivierte Kriminalität (PMK)	264	149	- 115	- 43,6	33,0	44,3
■ PMK-rechts	191	128	- 63	- 33,0	32,5	40,6
■ PMK-links	18	5	- 13	-72,2	33,3	40,0
■ PMK-Ausländer	7	5	- 2	- 28,6	71,4	80,0
■ Sonstige Straftaten/nicht zuordenbar	48	11	- 37	- 77,1	29,2	72,3

Bei der Politisch motivierten Kriminalität ist im Jahr 2010 mit 149 registrierten Straftaten gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 115 Fälle bzw. 43,6 % zu verzeichnen. Mit dieser Verringerung der Fallzahlen relativiert sich teilweise die Steigerung der Fallzahlen des Vorjahres. Im Jahr 2009 hatte die Polizeiliche Kriminalstatistik einen Zuwachs der Fallzahlen um 45 Straftaten bzw. 20,5 % ausgewiesen. Hauptgrund für diese Steigerung waren Sachbeschädigungen im Zusammenhang mit der Landtags- und Bundestagswahl (insbesondere Beschädigung von Wahlplakaten).

²¹ Vgl. Fn. 8

Abbildung 44: Deliktsbereiche der Politisch motivierten Kriminalität

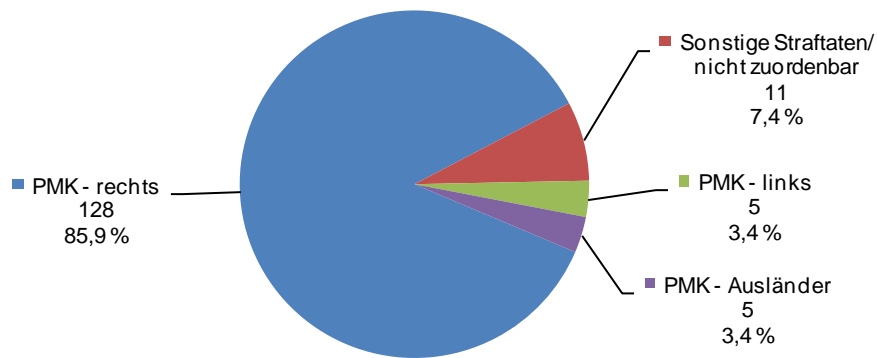
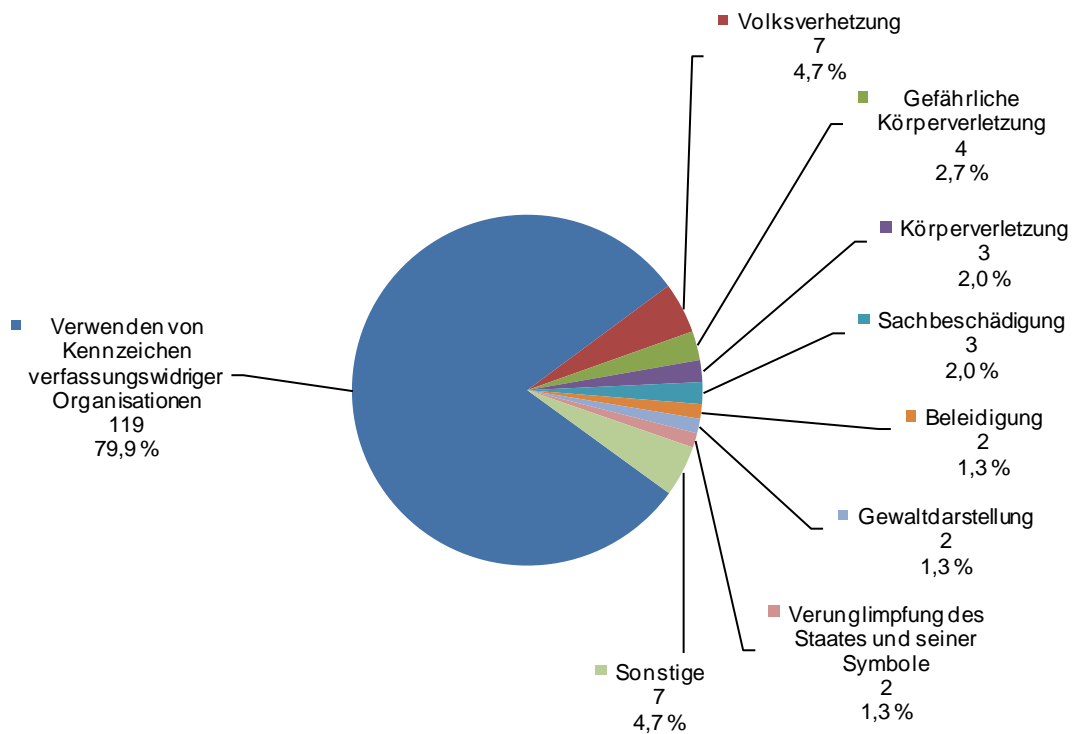


Abbildung 45: Delikte der Politisch motivierten Kriminalität



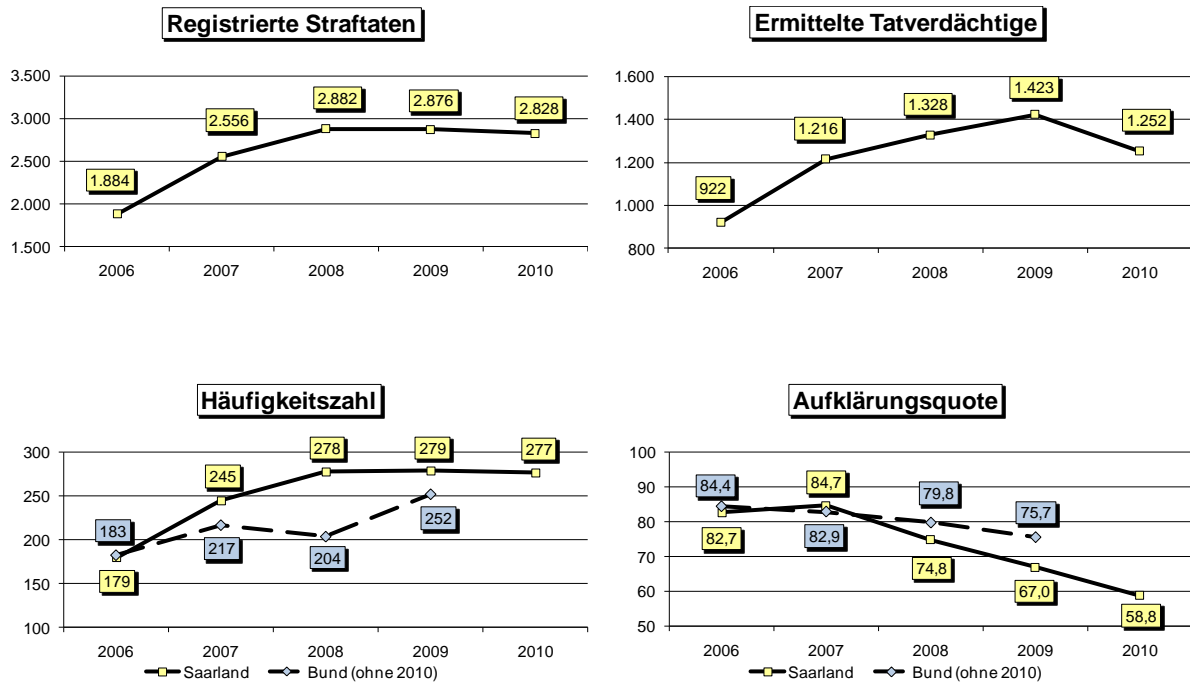
Mit 79,9 % aller im Jahr 2010 im Bereich der Politisch motivierten Kriminalität bearbeiteten Einzeldelikte dominiert der Tatbestand „Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen“ eindeutig (119 von 149 Fällen), gefolgt von der Volksverhetzung (7 Fälle) und der gefährlichen Körperverletzung (4 Fälle).

Tabelle 19: Delikte der Politisch motivierten Kriminalität

Straftat	PMK-rechts			PMK-links	PMK-Ausländer	Sonstige Straftaten/nicht zuordenbar	Gesamt
	Keine fremdenfeindliche/antisemitische Motivation	Fremdenfeindliche Motivaton	Antisemitische Motivation				
■ Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen	104	5	2	0	0	8	119
■ Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole	1	-	-	-	-	1	2
■ Anleitung zur Begehung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat	-	-	-	-	1	-	1
■ Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	1	-	-	-	-	-	1
■ Landfriedensbruch	1	-	-	-	-	-	1
■ Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten	-	-	-	-	-	1	1
■ Volksverhetzung	-	3	3	-	1	-	7
■ Gewaltdarstellung	-	-	-	-	2	-	2
■ Beleidigung	-	-	-	1	-	1	2
■ Körperverletzung	1	2	-	-	-	-	3
■ Gefährliche Körperverletzung	1	1	-	2	-	-	4
■ Sachbeschädigung	-	-	1	2	-	-	3
■ Gemeinschädliche Sachbeschädigung	1	-	-	-	-	-	1
■ Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz	1	-	-	-	-	-	1
■ Verstöße gegen das Vereinsgesetz	-	-	-	-	1	-	1
Gesamt	111	11	6	5	5	11	149

1.16 Tatmittel Internet

Unter dem Begriff „Tatmittel Internet“ gibt die Polizeiliche Kriminalstatistik einen Überblick über die Entwicklung der Fallzahlen jener Delikte, bei denen das Internet als Tatmittel zur Vollendung des strafrechtlich relevanten Sachverhalts genutzt wird.



Im Jahr 2010 registriert die PKS in dieser Deliktsgruppe 2.828 Straftaten (2009: 2.876). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 48 Fälle oder 1,7 %.

Es wurden 1.252 Tatverdächtige ermittelt (2009: 1.423). Dies sind 171 Verdächtige oder 12,0 % weniger als im Vorjahr.

Die Aufklärungsquote verringerte sich um 8,2 Prozentpunkte von 67,0 % im Jahr 2009 auf 58,8 %.

Tabelle 20: Ausgewählte Delikte mit Tatmittel Internet

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
Tatmittel Internet	2.876	2.828	- 48	- 1,7	67,0	58,8
■ Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	249	115	- 134	- 53,8	90,0	84,3
○ Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse	242	109	- 133	- 55,0	90,1	86,2
○ Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	48	28	- 20	- 41,7	97,9	100,0
○ Verbreitung von Kinderpornographie	57	26	- 31	- 54,4	68,4	57,7

Weiter Tabelle 20:

Straftat	Erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
	2009	2010	absolut	in %	2009	2010
■ Betrug	2.104	2.209	105	5,0	66,0	61,0
○ Warenbetrug	731	847	116	15,9	77,0	80,9
○ Warenkreditbetrug	535	416	- 119	- 22,2	87,7	90,9
○ Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	156	191	35	22,4	19,9	8,9
○ Leistungsbetrug	102	107	5	4,9	50,0	29,0
○ Leistungskreditbetrug	93	87	- 6	- 6,5	51,6	46,0
○ Computerbetrug	203	207	4	2,0	49,3	30,9
○ Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	41	55	14	34,1	14,6	21,8
■ Beleidigung	83	78	- 5	- 6,0	67,5	75,6
■ Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen	122	197	75	61,5	9,8	9,6
■ Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen	186	70	- 116	- 62,4	91,4	77,1
■ Wirtschaftskriminalität	27	54	27	100,0	59,3	31,5
■ Computerkriminalität	414	528	114	27,5	31,6	22,5

Abbildung 46: Verteilung der Delikte mit Tatmittel Internet nach Straftatenhauptgruppen

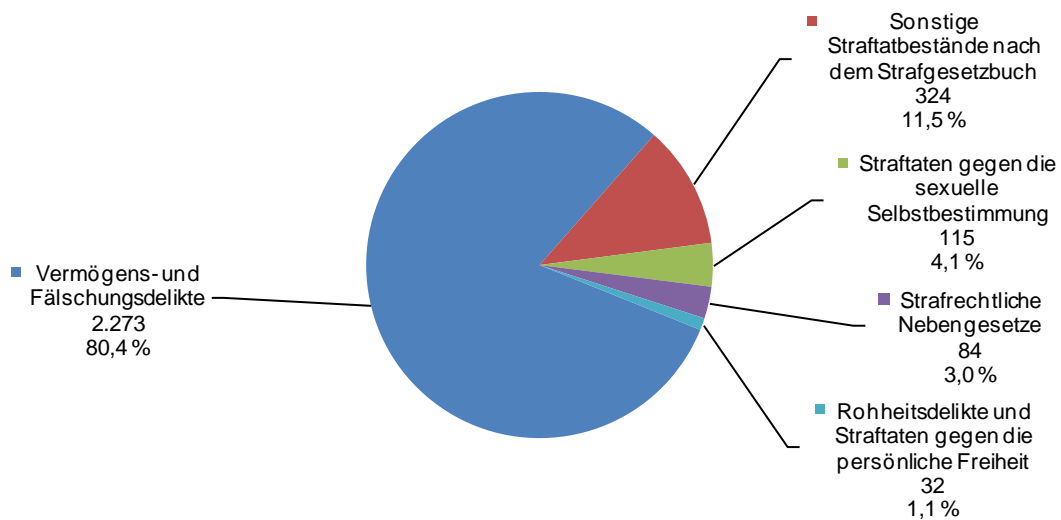


Tabelle 21: Prozentuale(r) Verteilung/Anteil des Tatmittels Internet

Straftat	Erfasste Fälle insgesamt	Erfasste Fälle mit Tatmittel Internet	Verteilung der Fälle mit Tatmittel Internet (Spalte 3) in %	Anteil der Fälle mit Tatmittel Internet (Spalte 3) an der jeweiligen Gesamtzahl der erfassten Fälle (Spalte 2) in %
Straftaten insgesamt	71.887	2.828	100,0	3,9
■ Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	668	115	4,1	17,2
○ Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse	156	109	3,9	69,9
○ Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	38	28	1,0	73,7
○ Verbreitung von Kinderpornographie	35	26	0,9	74,3
■ Betrug	10.543	2.209	78,1	21,0
○ Warenbetrug	1.220	847	30,0	69,4
○ Warenkreditbetrug	2.533	416	14,7	16,4
○ Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	276	191	6,8	69,2
○ Leistungsbetrug	440	107	3,8	24,3
○ Leistungskreditbetrug	509	87	3,1	17,1
○ Computerbetrug	248	207	7,3	83,5
○ Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	79	55	1,9	69,6
■ Beleidigung	2.804	78	2,8	2,8
■ Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen	260	197	7,0	75,8
■ Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen	102	70	2,5	68,6
■ Wirtschaftskriminalität	730	54	1,9	7,4
■ Computerkriminalität	1.027	528	18,7	51,4

3,9 % aller im Jahr 2010 im Saarland begangenen Straftaten haben das Internet als Tatmittel gemein (Bund 2009: 3,8 %). Etwa jede fünfte Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung (17,2 %) und Betrugsstraftat (21,0 %) hat sich im vergangenen Jahr im Internet ereignet. Der prozentuale Anteil einiger Sexual- und Betrugsdelikte am Gesamtaufkommen dieser Straftaten beträgt sogar 70 und mehr Prozent. Dies gilt auch für das Ausspähen/Abfangen von Daten und Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen.

2 Häufigkeitszahl

Im Jahr 2010 betrug die Häufigkeitszahl²² der Gesamtkriminalität im Saarland 7.030 (2009: 7.235).

Abbildung 47: Häufigkeitszahlen Saarland/Bund im Zehnjahresvergleich

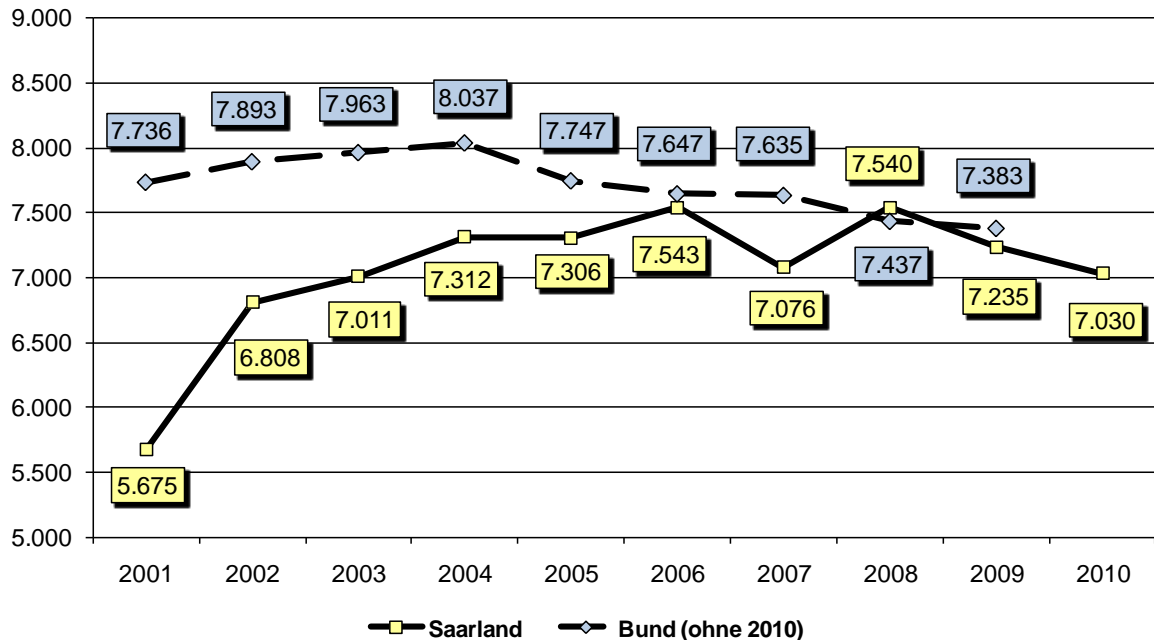
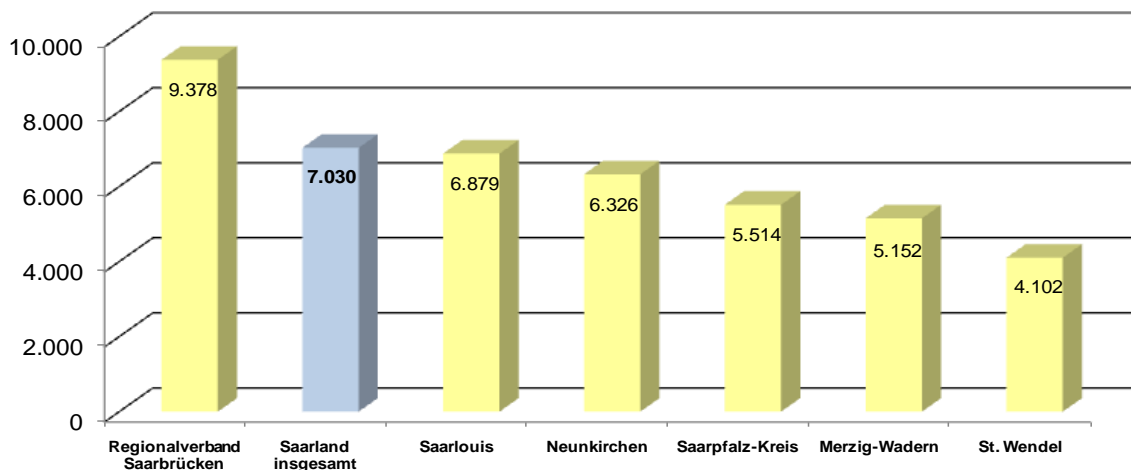


Abbildung 48: Häufigkeitszahlen nach Landkreisen / Regionalverband Saarbrücken



Der Regionalverband Saarbrücken weist mit einer Häufigkeitszahl von 9.378 die höchste, der Kreis St. Wendel mit der Häufigkeitszahl 4.102 die niedrigste Kriminalitätsbelastung im Saarland auf.

²² Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 1. Januar des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders genannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

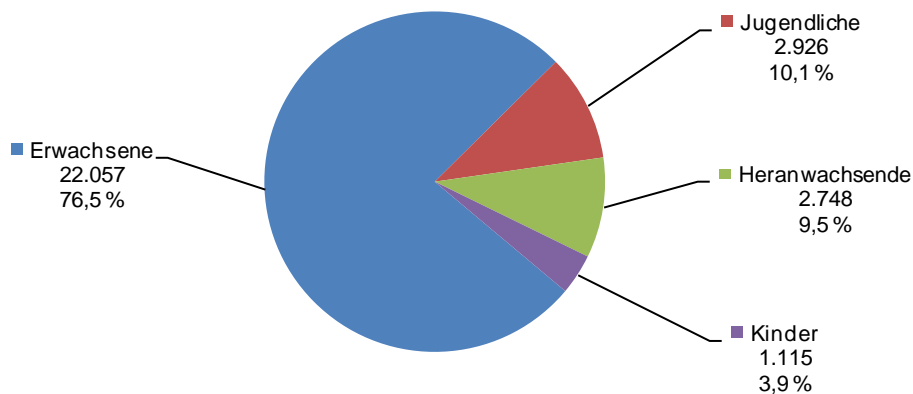
3 Tatverdächtige

3.1 Tatverdächtige insgesamt

Im Saarland wurden im Jahr 2010 insgesamt 28.846 Tatverdächtige statistisch erfasst. Das sind 1.126 Personen (- 3,8 %) weniger als im Vorjahr (2009: 29.972).

Von den bekannt gewordenen Tatverdächtigen sind 21.412 (74,2 %) männlichen und 7.434 (25,8 %) weiblichen Geschlechts.

Abbildung 49: Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen nach Altersgruppen



Die Erwachsenen stellen mit 22.057 ermittelten Tatverdächtigen die zahlenmäßig mit Abstand größte Gruppe. 76,5 % aller ermittelten Tatverdächtigen sind Erwachsene, gefolgt von den Jugendlichen mit 10,1 %, den Heranwachsenden mit 9,5 % und den Kindern mit 3,9 %.

Eine andere Reihenfolge ergibt sich beim Vergleich der Altersgruppen hinsichtlich ihrer **Tatverdächtigenbelastungszahl**²³(TVBZ). Mit einer TVBZ von 7.749 stellen die Heranwachsenden die größte Gruppe dar. Es folgen die Jugendlichen mit einer TVBZ von 6.926 und die Erwachsenen mit einer deutlich geringeren TVBZ von 2.657. Die niedrigste TVBZ mit 1.931 stellt die Altersgruppe der Kinder.

Die Tatverdächtigenbelastungszahl aller registrierten Tatverdächtigen beträgt 2.821 (2009: 2.909).

²³ Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die auf 100.000 Personen der Bevölkerung, einzelner Altersgruppen oder Nationalitäten errechnete Zahl der ermittelten Tatverdächtigen insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten (jeweils ohne Kinder unter acht Jahren).

$$\text{TVBZ} = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

3.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Für das Jahr 2010 verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik 6.031 nichtdeutsche Tatverdächtige (2009: 5.856), die 7.577 Straftaten (2009: 7.104) begangen haben. Damit stellt die Gruppe der nichtdeutschen Tatverdächtigen einen Anteil von 20,9 % an der Zahl aller polizeilich registrierten Tatverdächtigen (2009: 19,5 %).

Von den 6.031 ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen wohnten 3.318 Tatverdächtige im Saarland. Dies entspricht einem Anteil von 13,9 % aller im Saarland wohnenden Tatverdächtigen (23.893).

Im Jahr 2010 waren im Saarland 84.833 Nichtdeutsche wohnhaft. Dies macht einen Anteil von 8,3 % an der Gesamtbevölkerung des Saarlandes (1.022.585 Einwohner) aus.

Bei der Bewertung der im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil überproportionalen Kriminalitätsbelastung Nichtdeutscher muss die unterschiedliche Alters- und Geschlechtsstruktur der deutschen und nichtdeutschen Wohnbevölkerung berücksichtigt werden. So ist der Anteil der generell am stärksten kriminalitätsbelasteten Altersgruppe der Heranwachsenden und Jugendlichen männlichen Geschlechts bei der nichtdeutschen Wohnbevölkerung größer als bei der deutschen Bevölkerung. Der Anteil der nichtdeutschen Heranwachsenden an der nichtdeutschen Wohnbevölkerung beträgt im Berichtsjahr 4,0 % (Deutsche: 3,4 %) und der nichtdeutschen Jugendlichen 4,4 % (Deutsche: 4,1 %).

Zudem handelt es sich bei 1.032 Delikten (2009: 901) um Verstöße, die überwiegend nur von Nichtdeutschen begangen werden können (z.B. Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz).

3.3 Alkoholische Beeinflussung

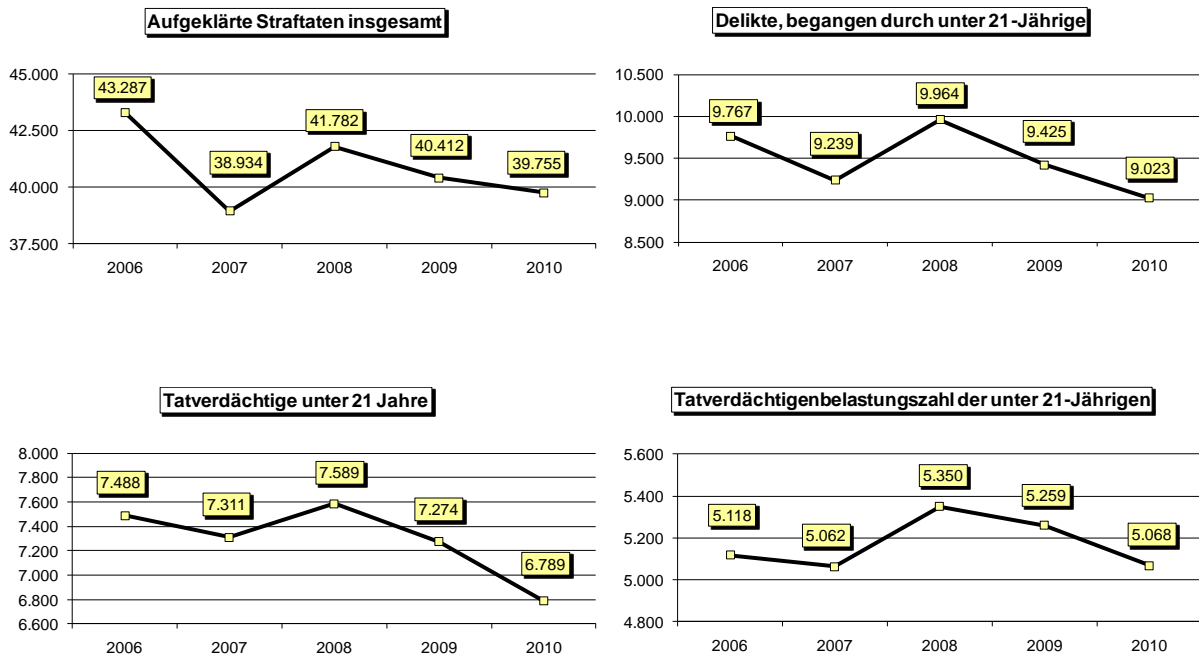
Von den 39.755 aufgeklärten Straftaten im Jahr 2010 wurden 2.957 Fälle unter alkoholischer Beeinflussung des/der Tatverdächtigen begangen (2009: 2.686). Dies entspricht einem Anteil von 7,4 % (2009: 6,6 %).

Insbesondere bei Delikten, bei denen Gewalt gegen Personen oder Sachen ausgeübt wird, ist ein erhöhter Anteil an alkoholisierten Tatverdächtigen feststellbar. Dieser beträgt in Fällen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt 46,8 %, bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung 21,3 %, bei Gewaltkriminalität 19,5 %, bei leichter Körperverletzung 17,3 % und bei Sachbeschädigung 15,6 %.

Von den insgesamt 28.846 ermittelten Tatverdächtigen standen im Jahr 2010 2.378 Personen unter dem Einfluss von Alkohol (2009: 2.318 von 29.972 Tatverdächtigen). Dies entspricht einem Anteil von 8,2 % (2009: 7,7 %) aller registrierten Tatverdächtigen.

3.4 Jugendkriminalität

Die Polizeiliche Kriminalstatistik verwendet den Begriff „Jugendkriminalität“ als Synonym für die Gesamtheit aller der Polizei bekannt gewordenen (Straf-)Taten von Kindern, Jugendlichen (14 bis 17 Jahre) und Heranwachsenden (18 bis 20 Jahre).



Die Anzahl der registrierten Delikte, begangen durch Personen unter 21 Jahren, ist im vergangenen Jahr von 9.425 auf 9.023 Delikte (- 402 Fälle oder - 4,3 %) zurückgegangen.

Im Jahr 2010 hat sich die Zahl der Tatverdächtigen der unter 21-Jährigen um 485 (- 6,7 %) auf insgesamt 6.789 (2009: 7.274) verringert.

3.4.1 Tatverdächtigenstruktur

Bei den 6.789 Tatverdächtigen unter 21 Jahren stellt die Gruppe der Jugendlichen mit 2.926 registrierten Verdächtigen den größten Anteil, gefolgt von den Heranwachsenden (2.748) und den Kindern (1.115).

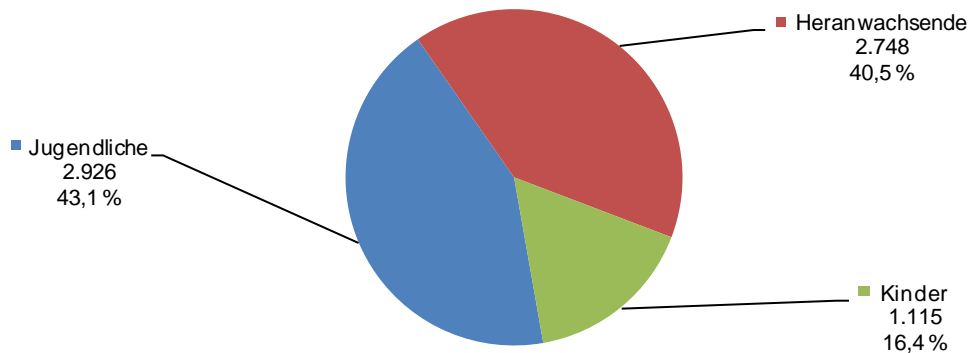
Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der registrierten Tatverdächtigen unter 21 Jahren um 485 Personen oder 6,7 % zurückgegangen (2009: 7.274 Tatverdächtige).

Sowohl in der Altersgruppe der Kinder (- 13,4 %) als auch bei den Jugendlichen (- 7,4 %) und den Heranwachsenden (- 2,8 %) hat die Zahl der registrierten Tatverdächtigen abgenommen.

Tabelle 22: Tatverdächtige der Jugendkriminalität

Tatverdächtigenstruktur	Tatverdächtige		Veränderung	
	2009	2010	absolut	in %
Tatverdächtige unter 21 Jahre	7.274	6.789	-485	- 6,7
■ Kinder	1.287	1.115	- 172	- 13,4
■ Jugendliche	3.160	2.926	- 234	- 7,4
■ Heranwachsende	2.827	2.748	- 79	- 2,8

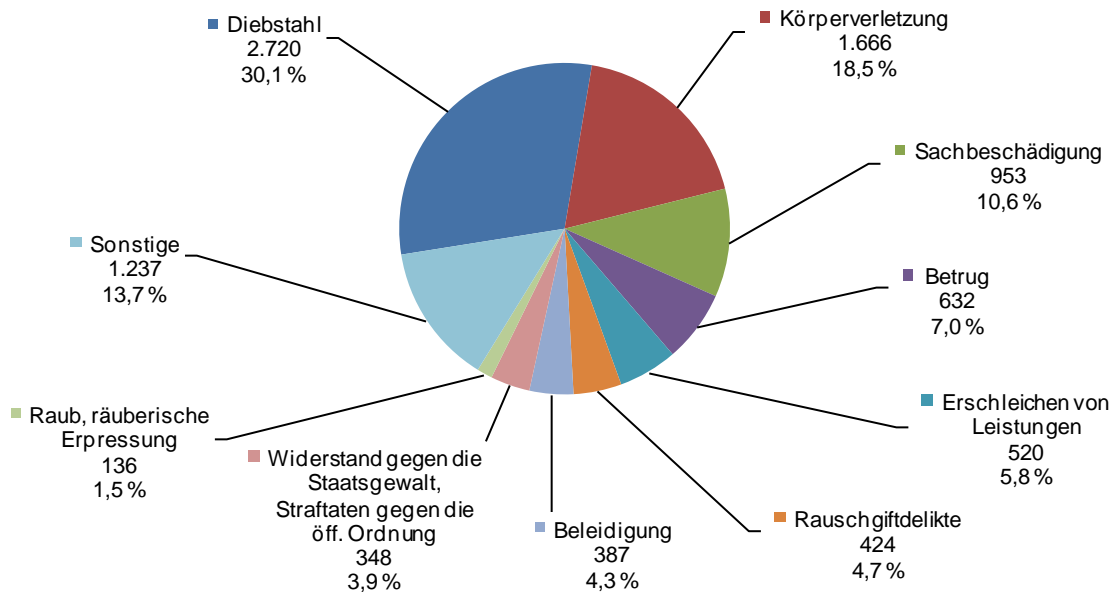
Abbildung 50: Tatverdächtige der Jugendkriminalität nach Altersgruppen



3.4.2 Deliktsfelder der Jugendkriminalität

In der Rangliste der Straftaten, die durch Personen unter 21 Jahren begangen worden sind, dominiert der Diebstahl mit 2.720 registrierten Delikten. Es folgen Körperverletzung (1.666 Delikte), Betrug (1.152), Sachbeschädigung (953), Erschleichen von Leistungen (520) und die Rauschgiftdelikte (424).

Abbildung 51: Jugendtypische Deliktsfelder²⁴



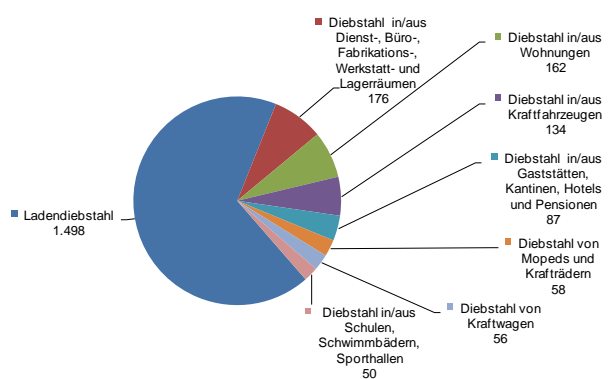
Diebstahlsdelikte

Den größten Anteil unter den Diebstahlsdelikten nehmen die Ladendiebstähle mit 1.498 registrierten Straftaten ein, gefolgt von den Diebstählen in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen (176), den Diebstählen in/aus Wohnungen (162 Delikte) und den Diebstählen in/aus Kraftfahrzeugen (134).

2.537 oder 37,4 % der 6.789 registrierten Tatverdächtigen unter 21 Jahren treten im Zusammenhang mit einem Diebstahl in Erscheinung (2009: 2.765).

Die Zahl der tatverdächtigen Kinder ist um 115 auf 602 zurückgegangen (2009: 717). In der Altersgruppe der Jugendlichen verringerte sich die Tatverdächtigenzahl um 103 auf 1.205 (2009: 1.308). Auch bei den Heranwachsenden verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik für den Bereich des Diebstahls weniger Tatverdächtige. Hier reduzierte sich die Zahl der erfassten Tatverdächtigen um 10 auf nunmehr 730 (2009: 740).

Abbildung 52: Jugendtypische Diebstahlsdelikte



²⁴ Dargestellt ist die Anzahl von Straftaten, begangen durch Tatverdächtige unter 21 Jahren (ebenso in Abbildungen 52 und 53).

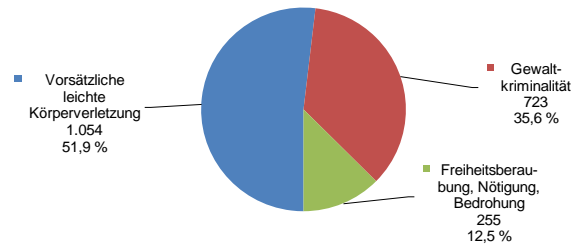
Straftaten mit Gewaltkomponenten

Als „Straftaten mit Gewaltkomponenten“ wird der Phänomenbereich bezeichnet, bei dem Gewaltanwendung gegen Personen entweder Mittel oder Zweck der Tathandlung ist.

Dieser Phänomenbereich umfasst

- Straftaten, die in der PKS unter dem Begriff **Gewaltkriminalität**²⁵ zusammengefasst sind,
- vorsätzliche leichte Körperverletzungsdelikte und
- den Bereich der Freiheitsberaubung, Nötigung und Bedrohung.

Abbildung 53: Deliktsbereiche der Straftaten mit Gewaltkomponenten



Im Jahr 2010 verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik im Bereich der Jugendkriminalität insgesamt 2.032 Delikte, die dem Phänomen der „Straftaten mit Gewaltkomponenten“ zuzurechnen sind (2009: 2.196). Dies entspricht einem Rückgang um 164 Fälle oder 8,1 %.

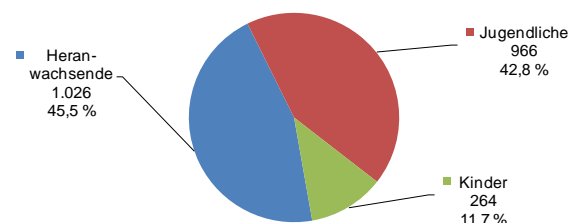
Tabelle 23: Tatverdächtige im Zusammenhang mit „Straftaten mit Gewaltkomponenten“

Altersstufe	Gewaltkriminalität			Vorsätzliche leichte Körperverletzung			Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung			Gesamt: Straftaten mit Gewaltkomponenten		
	2009	2010	%	2009	2010	%	2009	2010	%	2009	2010	%
■ Kinder	92	114	23,9	118	125	5,9	29	25	-13,8	239	264	10,5
■ Jugendliche	446	417	-6,5	502	437	-12,9	147	112	-23,8	1.095	966	-11,8
■ Heranwachsende	459	432	-5,9	472	461	-2,3	145	133	-8,3	1.076	1.026	-4,6
■ Gesamt unter 21 Jahre	997	963	-3,4	1.092	1.023	-6,3	321	270	-15,9	2.410	2.256	-6,4

Im Jahr 2010 wurden 2.256 Tatverdächtige unter 21 Jahren wegen Straftaten mit Gewaltkomponenten statistisch erfasst (2009: 2.410). Dies sind 154 Personen oder 6,4 % weniger als im Vorjahr.

Während in den Gruppen der Jugendlichen (- 11,8 %) und der Heranwachsenden (- 4,6 %) Rückgänge der Tatverdächtigen registriert wurden, stieg die Zahl der ermittelten Kinder um 25 Verdächtige bzw. 10,5 % an.

Abbildung 54: Tatverdächtige im Zusammenhang mit Straftaten mit Gewaltkomponenten



²⁵ Unter dem Begriff Gewaltkriminalität sind die Straftaten Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr zusammengefasst.

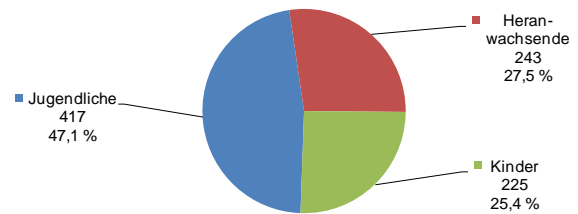
Sachbeschädigung

Das Deliktsfeld der Sachbeschädigungen bildet einen weiteren Schwerpunkt bei den Verdächtigen unter 21 Jahren. Wesentliche Formen stellen Vandalismus und Graffiti dar.

Im Jahr 2010 wurden 885 Tatverdächtige unter 21 Jahren im Zusammenhang mit Sachbeschädigungen statistisch erfasst. Gegenüber dem Vorjahr (2009: 1.059) bedeutet dies einen Rückgang um 174 Personen oder 16,4 %.

Die PKS weist 129 Personen unter 21 Jahren als Tatverdächtige aus (2009: 121), die 290 Graffiti-Taten begangen haben (2009: 275).

Abbildung 55: Tatverdächtige im Zusammenhang mit Sachbeschädigungen



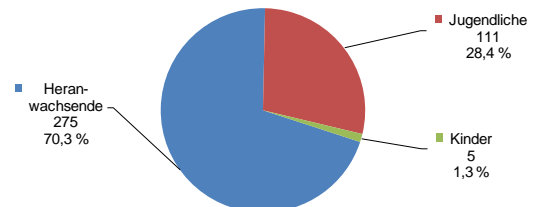
Rauschgiftkriminalität

Im Deliktsfeld der Rauschgiftkriminalität registriert die PKS bei den unter 21-Jährigen 391 Tatverdächtige. Gegenüber dem Vorjahr (366) bedeutet dies einen Anstieg um 25 Verdächtige oder 6,8 %.

Traditionell standen bei der Gruppe der unter 21-Jährigen Cannabisprodukte (Haschisch/Marihuana) im Vordergrund.

Von den 391 Tatverdächtigen unter 21 Jahren, die wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz statistisch erfasst wurden, sind 246 wegen allgemeiner Verstöße (sogenannte Konsumentendelikte) im Zusammenhang mit Cannabis aufgetreten.

Abbildung 56: Tatverdächtige im Zusammenhang mit Rauschgiftdelikten



4 Aufklärungsquote

Im Jahr 2010 wurden von den insgesamt 71.887 im Saarland registrierten Delikten 39.755 Straftaten aufgeklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 55,3 %.

Die Zahl der aufgeklärten Straftaten verringerte sich gegenüber dem Vorjahreswert (40.412) um 657 Delikte (- 1,6 %). Die Aufklärungsquote hingegen stieg um 1,1 Prozentpunkte (2009: 54,2 %).

Abbildung 57: Aufklärungsquoten Saarland/Bund im Zehnjahresvergleich

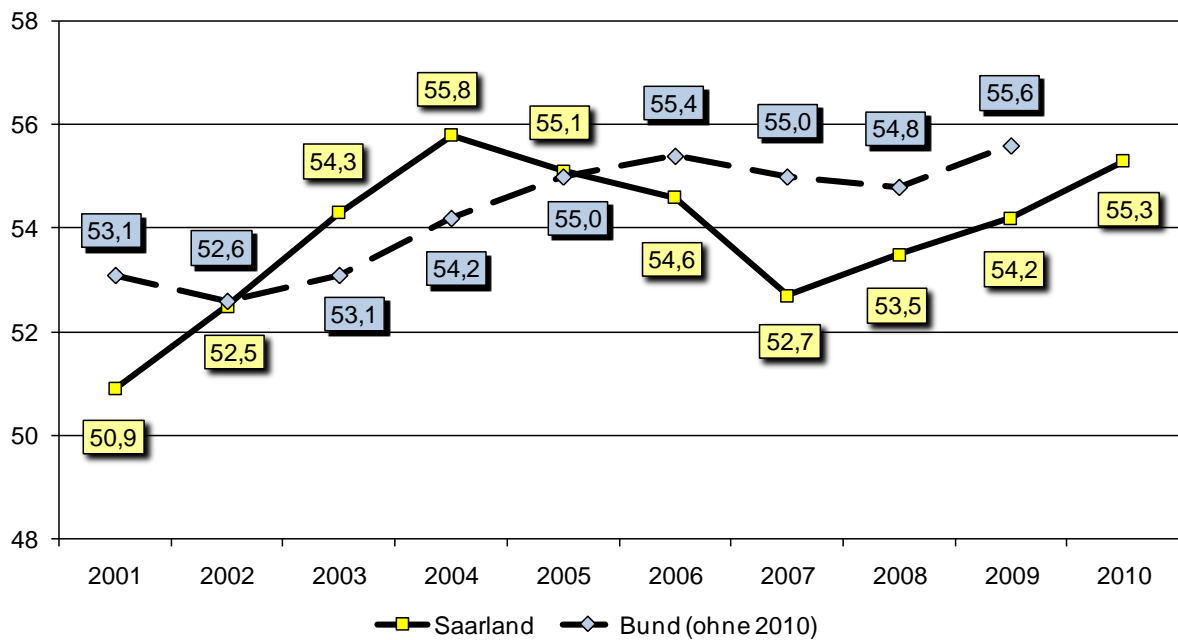


Abbildung 58: Ausgewählte Aufklärungsquoten

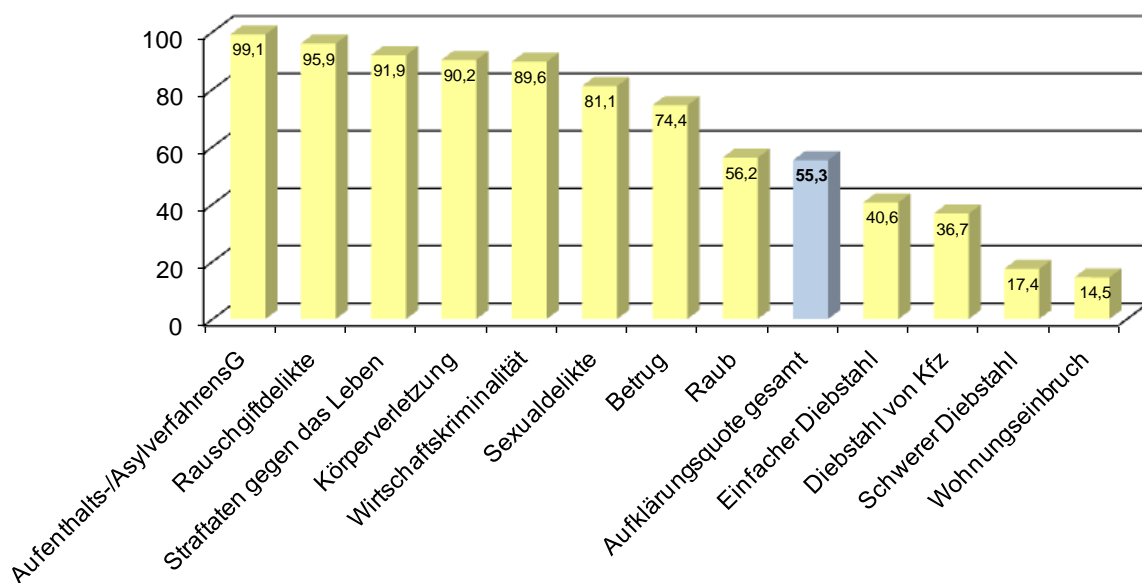
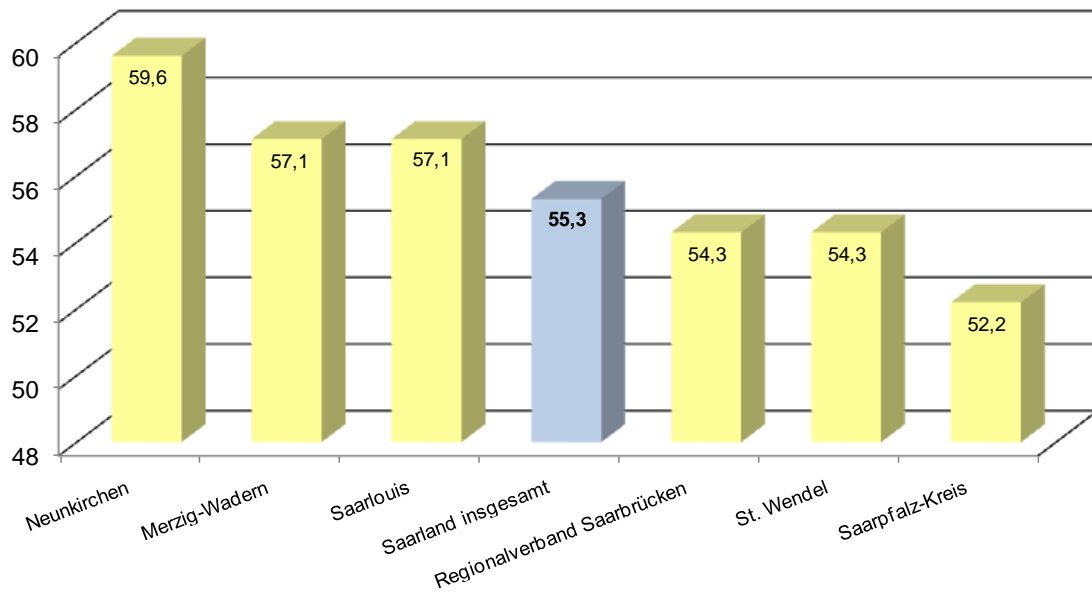


Abbildung 59: Aufklärungsquoten nach Landkreisen / Regionalverband Saarbrücken



5 Opfer

Opferdaten werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik ausschließlich in anonymisierter Form und lediglich in den Deliktsbereichen

- Tötungsdelikte,
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung,
- Rohheitsdelikte,
- Straftaten gegen die persönliche Freiheit und
- Körperverletzung im Amt

ausgewiesen.

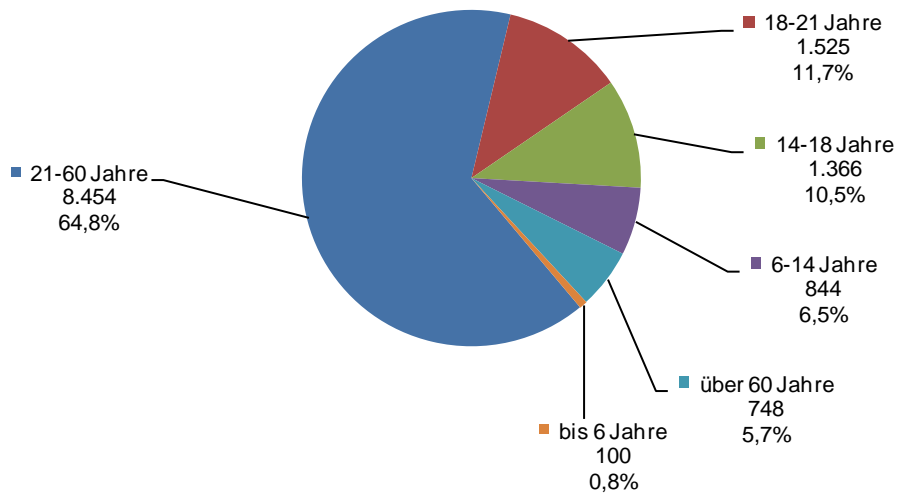
Im Jahr 2010 wurden insgesamt 13.037 Personen als Opfer von Straftaten statistisch erfasst. Dies bedeutet einen Rückgang um 401 (- 3,0 %) Opfer im Vergleich zum Vorjahr (13.438).

Von den registrierten Opfern waren 7.481 (57,4 %) männlichen und 5.556 (42,6 %) weiblichen Geschlechts.

Tabelle 24: Anzahl der Opfer nach Alter und Geschlecht

Alter der Opfer	Straftaten insgesamt		
	männlich	weiblich	insgesamt
Opfer insgesamt	7.481	5.556	13.037
■ bis 6 Jahre	54	46	100
■ 6 bis 14 Jahre	470	374	844
■ 14 bis 18 Jahre	757	609	1.366
■ 18 bis 21 Jahre	949	576	1.525
■ 21 bis 60 Jahre	4804	3650	8.454
■ über 60 Jahre	447	301	748

Abbildung 60: Anzahl der Opfer nach Alter



6 Materieller Schaden

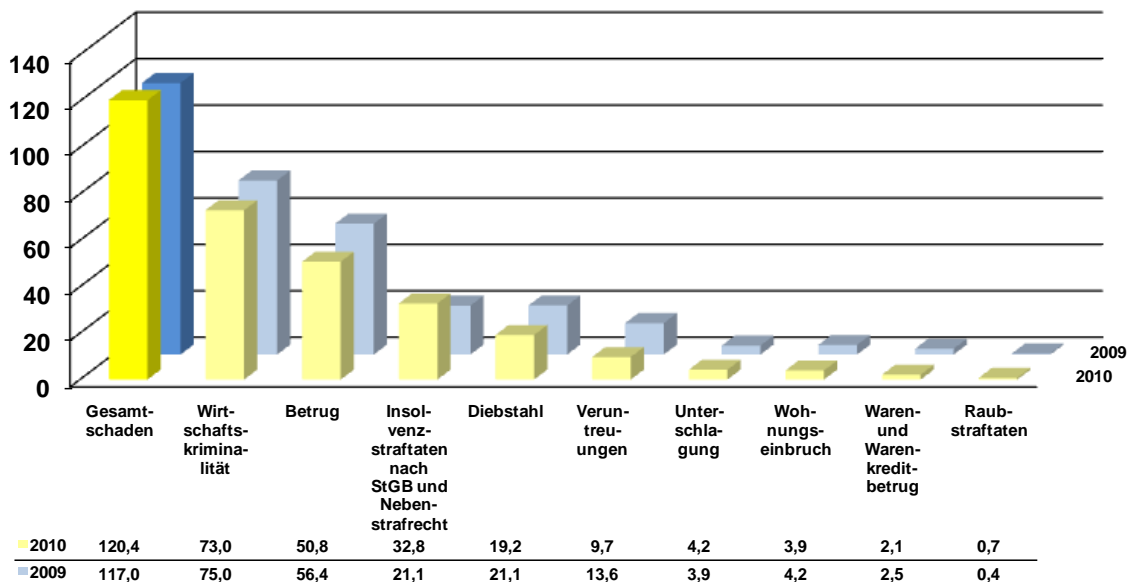
In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die Schadenssummen der Deliktsbereiche

- Betrug,
- Diebstahl,
- Veruntreuung,
- Unterschlagung,
- Insolvenzstraftaten,
- Wirtschaftskriminalität,
- Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer und
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor

registriert.

Die Gesamtschadenssumme für das Jahr 2010 betrug 120,4 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr (117,0 Mio) bedeutet dies einen Anstieg um 3,4 Millionen Euro (+ 2,9 %).

Abbildung 61: Schadenssummen ausgewählter Deliktsbereiche (in Millionen Euro)



Glossar

Aufgeklärter Fall

- ist die rechtswidrige Straftat, für die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger festgestellt worden ist.

Aufklärungsquote (AQ)

- bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote über 100 kann z.B. zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum auch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt werden.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

Bekannt gewordener Fall

- ist jede im Straftatenkatalog aufgeführte rechtswidrige Straftat, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Erwachsene

- sind Personen, die zur Zeit der Tat mindestens einundzwanzig Jahre alt sind.

Häufigkeitszahl (HZ)

- ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 1. Januar des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders genannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Heranwachsende

- sind Personen, die zur Zeit der Tat 18, aber noch nicht 21 Jahre alt sind (§ 1 Abs. 2 JGG).

Jugendliche

- sind Personen, die zur Zeit der Tat 14, aber noch nicht 18 Jahre alt sind (§ 1 Abs. 2 JGG).

Kinder

- sind Personen, die zur Zeit der Tat noch nicht 14 Jahre alt sind (§ 19 StGB).

Kontrollkriminalität

- ist der geringere Anteil an Kriminalität, der nicht durch Anzeigen Geschädigter, sondern überwiegend erst durch die polizeiliche Verfolgungsintensität offenkundig und damit registriert wird. Das bedeutet, dass das Helffeld dieser Kriminalitätsformen in quantitativer wie auch qualitativer Hinsicht in erster Linie Ergebnis polizeilicher Ermittlungsarbeit ist. Ein typisches Beispiel hierfür ist die Rauschgiftkriminalität.

Nichtdeutsche Tatverdächtige

- als Nichtdeutsche bzw. als „Ausländer“ gelten alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind. Dazu zählen Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche.

Opfer

- sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete.

Schaden

- ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

Steigerungsrate (SR)

- gibt die prozentuale Veränderung von z.B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Straftaten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Eine positive Steigerungsrate bedeutet einen Zuwachs, eine negative Steigerungsrate eine Abnahme bei z.B. Fällen oder Häufigkeitszahlen.

$$SR = \frac{(\text{Berichtsjahr} - \text{Vorjahr}) \times 100}{\text{Vorjahr}}$$

Straftaten bzw. Kriminalität

- Die Begriffe Straftaten und Kriminalität beziehen sich gleichermaßen auf die ausschließlich in der PKS abgebildeten Handlungen, die durch ein Kriminal-Gesetz mit Strafe bedroht sind, genauer: Handlungen mit strafrechtlichen Rechtsfolgen. Das deutsche Strafrecht unterscheidet hierbei zwischen Vergehen und Verbrechen von strafbaren Handlungen nach der Schwere der angedrohten Strafe (seit 1.1.1975).

Tatort

- ist die politische Gemeinde, in der sich die rechtswidrige (Straf-)Tat ereignet hat (Ort der Handlung).

Tatverdächtig

- ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Hierzu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen. Schuldausschlussgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit werden bei der Tatverdächtigenzählung nicht berücksichtigt. In der Gesamtzahl der Tatverdächtigen sind z.B. auch strafunmündige Kinder unter 14 Jahren enthalten.

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

- ist die auf 100.000 Personen der Bevölkerung, einzelner Altersgruppen oder Nationalitäten errechnete Zahl der ermittelten Tatverdächtigen insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten (jeweils ohne Kinder unter acht Jahren).

$$TVBZ = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Tatzeit

- ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wird. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen werden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Ist nicht mindestens das Jahr bestimmbar, gilt die Tatzeit als unbekannt.

Verbrechen

- sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit Freiheitsstrafe von einem Jahr oder darüber bedroht sind (§ 12 Abs. 1 StGB).

Vergehen

- sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit einer Freiheitsstrafe von weniger als einem Jahr oder mit Geldstrafe bedroht sind (§ 12 Abs. 2 StGB).

Landeskriminalamt Saarland

Pressestelle

Hellwigstraße 14
66121 Saarbrücken

Telefon (06 81) 962 - 30 90
Telefax (06 81) 962 - 30 08

lka-saarland@polizei.slpol.de

www.polizei.saarland.de

ISSN: 1866-976X

